76. Jahrgang. Nr. 287 — Abend-Ausgabe — Montag, 20. Juni 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionsschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Krisenabschlag II. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Verhandlungen in Lausanne stocken

Neuer Tributplan Frankreichs in Vorbereitung

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 20. Juni. Die Verhandlungen stocken. Das ist der überraschende Eindruck heute in Lausanne. Zwar sind Herriot und Macdonald wieder hier eingetroffen und haben sich vormittags sofort zu wichtigen Besprechungen getroffen. Aber diese Verhandlungen scheinen sich vorwiegend um die Abrüstung zu drehen, die ja gestern abend Gegenstand wichtiger Auseinandersetzungen zwischen Engländern, Franzosen und Amerikanern in Genf war.

Auf Initiative Macdonalds hin wird der Versuch gemacht, die Abrüstungskonferenz zu „retten", d. h. eine Scheinlösung zu finden, die sich wenigstens in geringem Maße finanziell auswirken würde und die zusammen mit den Lausanner Beschlüssen die Basis für ein Entgegenkommen Amerikas in der Frage der interalliierten Schulden bilden soll.

Offenbar spielt hier der Gedanke langjähriger „Rüstungsferien" eine besondere Rolle. Bezeichnend ist, daß die oppositionellen Staaten in Genf, d. h. die wenigen, die wirkliche Abrüstung verlangen, Deutschland, Italien und Rußland, von diesen Besprechungen der drei großen Gläubiger- und Militärmächte in Genf ausgeschlossen waren und daß man sie offenbar vor vollzogene Tatsachen stellen möchte.

Wie zu erwarten, beweist es sich freilich als sehr schwierig, auch nur zwischen England, Frankreich und Amerika hier eine Einigung zu finden. Wieviel schwieriger wird das im erweiterten Kreis später erst sein!

Immer deutlicher aber wird der Versuch, jedes definitive Entgegenkommen in Lausanne von Deutschlands Zustimmung zu den „Abrüstungs"-Beschlüssen seiner Hauptgläubiger abhängig zu machen.

Nicht umsonst hat Macdonald beide Fragen in seiner Einführungsrede eng verquickt. Unter diesen Verhältnissen — denen natürlich auch Brüning sich gegenübergesehen hätte — bedeuten vorläufig freundliche Worte an die deutsche Adresse blutwenig. Wie schwierig die Lage ist, geht auch daraus hervor, daß die für heute nachmittag angesetzte Konferenz der sechs einladenden Mächte voraussichtlich nicht stattfindet und daß es schon so gut wie sicher ist, daß auch die Vollsitzung morgen vormittag verschoben wird.

Die deutsche Delegation verhält sich demgegenüber abwartend. Das Gesetz des Handelns wird hier wie in Genf gegenwärtig vor allem von den Engländern und in zweiter Linie von den Franzosen bestimmt. Dabei geht

Macdonald in engster Fühlung mit Herriot

vor. Die deutsche Abrüstungsdelegation in Genf scheint zur Zeit so gut wie völlig ausgeschaltet zu sein, obgleich wir doch die Abrüstungsgläubiger und größten Interessenten an der wirklichen Lösung dieser Frage sind. Aber auch in Lausanne erwarten wir anscheinend Vorschläge der anderen, nachdem wir unseren grundsätzlichen Standpunkt präzisiert haben.

Frankreich bereitet, wie es heißt, einen konkreten neuen Plan vor, der seine Tributwünsche mit seinen politischen und wirtschaftlichen Forderungen verbinden soll.

Sehr stark wird in Konferenzkreisen das Ergebnis der hessischen Wahlen beachtet, vor allem das weitere starke Anwachsen der Nationalsozialisten und der Auflösungsprozeß der bürgerlichen Mitte.

Herriot wünscht 660 Millionen jährlich

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 20. Juni. Soeben verlautet hier aus meist gut informierter französischer Quelle, daß Herriot aus Paris die Forderung nach Weiterzahlung der unbedingten Annuität von 660 Millionen durch Deutschland, garantiert durch die Reichsbahn, mitgebracht hat. Regierung und Parlament in Frankreich unterstützten dieses Verlangen. Deutschland müßte einen Schuldschein übergeben. Offen bleibt dabei, ob eine Kapitalisierung der Raten vorgesehen ist, wann diese Zahlungen beginnen sollen und ob sie im Falle einer völligen Schuldenstreichung Amerikas ganz oder teilweise fortfallen würden. Natürlich ist dieser Plan für Deutschland überhaupt nicht diskutierbar. Schon das Durchsickern solcher Absichten, selbst wenn man sie mehr oder weniger als Versuchsballon oder Stimmungsmache werten will, hat hier eine merkliche Spannung und eine Versteifung der Lage hervorgerufen. Wie immer nun Herriot mit seinen finanziellen und politischen Forderungen jonglieren mag, für Optimismus ist jedenfalls hier kein Raum mehr.

Papen für deutsch-französische militärische Zusammenarbeit?

Paris, 20. Juni. Der Lausanner Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" gibt in seinem Blatt die großen Richtlinien der Gedankengänge des Reichskanzlers von Papen, mit dem er eine Unterredung hatte, wieder. Der Reichskanzler soll sich über die Zukunft der Lausanner Konferenz sehr hoffnungsvoll geäußert haben. Diejenigen Staaten, die über große Goldvorräte verfügten, hätten ein eigenes Interesse daran, die anderen Staaten zu unterstützen, um die gegenwärtigen Handelsbeziehungen zu aktivieren.

Auf militärischem Gebiet soll sich der Reichskanzler überraschenderweise als ein Anhänger des bekannten Rechberg-schen Plans gezeigt haben, der auf eine enge deutsch-französische militärische Zusammenarbeit hinausgeht. Dagegen soll er gegen Verträge eine gewisse Abneigung an den Tag gelegt haben. Er sei der Auffassung, so betont der Berichterstatter des „Petit Parisien", daß der Locarno- und der Kelloggvertrag vollkommen genügten, und daß neue derartige Abkommen die feierlichen Erklärungen der Staatsmänner nicht verstärken würden. Abschließend habe er erklärt, daß, wenn die Lausanner Konferenz u. a. ein Ergebnis zeitigen würde, das eine deutsch-französische Annäherung auf mehreren Gebieten erreichte, sie in Deutschland einen ungeheuren und wohltuenden Eindruck machen würde.

Wie wir dazu von zuständiger Stelle erfahren, hat der Reichskanzler keinem französischen Journalisten ein Interview gegeben. Es handelt sich vielmehr um eine ganz lose Besprechung mit einem französischen Pressevertreter am Sonnabendabend. Ob die Formulierungen des „Petit Parisien" im einzelnen zutreffend sind, wird zur Stunde einer Nachprüfung unterzogen.

„Graf Zeppelin" von der Hollandfahrt zurück

Friedrichshafen, 20. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Sonntag in den ersten Morgenstunden von seiner Hollandfahrt zurückgekehrt und um 2,10 Uhr auf dem Werftgelände glatt gelandet.

Zahlreiche Schwerverletzte bei Ueberfällen auf SA.-Leute

Berlin, 20. Juni. Am gestrigen Sonntag kam es in verschiedenen Städten zu kommunistischen Ueberfällen auf Nationalsozialisten. In Gelsenkirchen wurden hierbei drei SA.-Leute bei einem Ueberfall aus dem Hinterhalt schwer verletzt. In Bottrop beschossen Linksleute eine Kolonne der NSDAP. In Mainz wurde ein Trupp Nationalsozialisten angegriffen. Fünf Nationalsozialisten wurden verletzt. Zwei von ihnen mußten mit Schußverletzungen in das Krankenhaus geschafft werden; die übrigen hatten Messerstiche davongetragen.

Bei Mombach wurde ein Trupp Nationalsozialisten von politischen Gegnern, die auf Rädern vorbeifuhren, beschossen. Hierbei erhielt ein Nationalsozialist einen Steckschuß.

In Hagen kam es zwischen Kommunisten und uniformierten SA.-Leuten zu ernsten Zusammenstößen. Bei den Schlägereien fielen auch mehrere scharfe Schüsse. Drei Schwerverletzte mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

In Ammendorf-Beesen wurde von Kommunisten ein Ueberfall auf Nationalsozialisten verübt. Ein Nationalsozialist erhielt einen Schuß in die Schulter.

Ein SA.-Mann ermordet

Aachen, 20. Juni. Ein Trupp Nationalsozialisten aus Baswieler, die sich nach Merkstein begeben hatten, um die dortigen Nationalsozialisten, die sie gerufen hatten, weil sie sich von Kommunisten bedroht fühlten, zu verstärken, wurde auf dem Rückwege von Kommunisten angegriffen. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Bauchschuß tödlich verletzt

Der Bischof von Eichstätt †. Dr. Leo Richard von Mergel, der 85 Jahre alte Oberhirte der Diözese Eichstätt, ist heute früh gestorben.

Der angelsächsische Abrüstungsvorstoß

Genf, 20. Juni. Die Drei-Mächte-Besprechungen am Sonntag in Genf zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten über die Abrüstungsfrage dauerten bis 21 Uhr. Macdonald und Simon begaben sich unmittelbar nach den Unterredungen nach Lausanne zurück. Von englischer und französischer Seite wird über das Ergebnis der Unterredungen lediglich mitgeteilt, daß es sich um eine einleitende inoffizielle Unterredung gehandelt habe, der weitere Besprechungen folgen würden. Der englische Innenminister Sir Herbert Samuel, der an den Besprechungen teilnahm, bleibt vorläufig in Genf, um die Fühlungnahme mit den Amerikanern und Japanern weiter aufrechtzuerhalten.

Von französischer Seite wird mitgeteilt, daß in den Besprechungen eine Auseinandersetzung grundsätzlicher Art vermieden und eine Teillösung angestrebt worden sei, die sich auf den Beratungen der technischen Ausschüsse der Abrüstungskonferenz und dem Abkommensentwurf des vorbereitenden Abrüstungsausschusses aufbaue.

Die Drei-Mächte-Unterredung soll auf unmittelbaren Wunsch Macdonalds zurückgehen, der die Lösung der Abrüstungsfrage mit allen Mitteln beschleunigen und so schnell wie möglich zu einer Lösung gelangen will.

Die englische Regierung sieht das Abrüstungs- und Reparationsproblem als ein Ganzes an, das nur gemeinsam gelöst werden könne.

Von englischer Seite wird ferner mitgeteilt, daß Macdonald und Simon nunmehr den Reichskanzler und den Reichsaußenminister über diese Besprechungen unterrichten und mit ihnen gemeinsam die Abrüstungsfrage weiterbehandeln werden. Sollte sich in diesen Besprechungen der nächsten Woche eine Uebereinstimmung ergeben, so sollen neue Verhandlungen im weiteren Rahmen unter Hinzuziehung der übrigen Mächte stattfinden und sodann die gesamten Fragen vor den Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz gebracht werden. In jedem Falle wird der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz spätestens in acht bis zehn Tagen wieder zusammentreten.

In unterrichteten englischen Kreisen besteht der Eindruck, daß in der Drei-Mächte-Unterredung

von französischer Seite versucht worden ist, die Zustimmung der englischen Regierung zu den französischen Abrüstungsvorschlägen zu erlangen.

Die Aussprache soll im wesentlichen zwischen den englischen und den französischen Ministern verlaufen sein. Die deutschen Abrüstungsforderungen sind in diesen Besprechungen bisher noch nicht zum Ausdruck gekommen. In den nächsten Tagen werden somit auf Grund der heutigen Besprechungen neue außerordentlich bedeutungsvolle Verhandlungen über die Abrüstungsfrage im Zusammenhang mit der Reparationsfrage stattfinden.

Der außenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris", Pertinax, zeigt sich sehr besorgt über den weiteren Verlauf der Abrüstungskonferenz. Die Sonntagsaussprache zwischen den Vertretern Frankreichs, Englands und Amerikas habe dem amerikanischen Senator Swanson Gelegenheit gegeben, einmal mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit hinzuweisen, endlich positive Arbeit zu leisten. Er habe erklärt, daß er und seine Kollegen es müde seien, rein akademischen Aussprachen beizuwohnen. Bei einer Verlängerung der augenblicklichen Lage werde sich seine Regierung gezwungen sehen, ihre Vertreter abzuberufen.

Senator Swanson habe dann noch einmal jenen Abrüstungsgedanken entwickelt, der auf eine Herabsetzung des französischen Heeresbestandes hinausgeht und der in Frankreich schon vor kurzem auf den schärfsten Widerstand gestoßen ist.

Paul Boncour, der an den ausgedehnten Besprechungen teilnahm, habe sich den Vorschlägen des amerikanischen Senators nicht vollkommen verschließen können und schließlich die Versicherung abgegeben, daß sie in Paris auf das ernsteste geprüft würden. Pertinax erklärt, daß man unter dem Vorwand, sich die Freundschaft Englands und Amerikas zu erhalten, nicht mit dem französischen Heer spielen dürfe, für das ohnehin im Jahre 1936 eine schwere Krise eintrete. Auf dem Gebiet der Reparationen seien die Fehler schon bedauerlich, auf dem Gebiet der Abrüstung würden sie jedoch geradezu verbrecherisch werden.

Die Besprechungen zwischen den amerikanischen, englischen und französischen Delegationsführern auf der Abrüstungskonferenz sind am heutigen Montag fortgesetzt worden. Von italienischer Seite verlautet, daß die jetzige Zusammenkunft zwischen den Vertretern der amerikanischen, englischen und französischen Delegation hauptsächlich den Zweck hätte, Frankreich für gewisse Abrüstungsmaßnahmen, die von England und Amerika vorgeschlagen werden, zu gewinnen. Man spricht davon, daß die Besprechungen in der Mitte der Woche auf die Delegationen Italiens, Japans, Deutschlands und eventuell Rußlands ausgedehnt werden.

Amerikanische Kampagne für Kriegsschuldenrevision

Neuyork, 20. Juni. Die Blätter befassen sich eingehend mit einer Erklärung des Präsidenten der Völkerbundsgesellschaft, George Wickersham. In dieser Erklärung wird eine ausgedehnte Werbekampagne angekündigt, um die bisherige Haltung des Kongresses zu der Revision der Kriegsschuldenfrage zu ändern und das gesamte amerikanische Volk davon zu überzeugen, daß es in seinem eigenen Interesse eine Erörterung des Kriegsschulden- und Reparationsproblems sowie der Frage der Zollschranken verlangen müsse.

Des weiteren bringen die Blätter die endgültigen Ergebnisse über die bereits vor einigen Tagen erwähnte Umfrage bei über 4000 Bankpräsidenten. Danach tritt die Mehrheit der befragten Wirtschaftsführer für eine Einbeziehung des Schulden-, Reparations- und Zollproblems in den Aufgabenkreis einer Weltwirtschaftskonferenz ein.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Bedeutung der Länderbesprechung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Juni. Nachdem die Gleichberechtigung auch der nationalen Bewegung rechtlich durch die letzte Notverordnung der Reichsregierung festgestellt worden ist, haben sich fast überall im Reich Linksaktionen gegen den Nationalsozialismus entwickelt, die zu blutigen Zwischenfällen führten und die eine um so größere Spannung hervorriefen, als sich einige oppositionelle Länderregierungen, die vornehmlich unter Zentrumseinfluß stehen, wenn auch nicht praktisch, so doch stimmungsmäßig den Linksaktionen gegen rechts angeschlossen haben. Dazu haben die innerpolitischen Konflikte in Deutschland eine weitere Verschärfung erfahren, die dringend eine klare alsbaldige Entscheidung erforderlich macht. Unter diesem Gesichtspunkt

gewinnt die Besprechung der Innenminister der Länder, zu der der Reichsinnenminister für den kommenden Mittwoch nach Berlin eingeladen hat, eine um so größere Bedeutung.

Die Nationalsozialisten haben mit Recht die Forderung an die Reichsregierung gerichtet, daß sie dem Reichsrecht zum Durchbruch verhelfen muß, wenn nicht die jetzigen Zustände zu einer chaotischen Entwicklung hindrängen sollen. Gewisse süddeutsche Regierungen haben dabei mit Vorbedacht die Uniformfrage in den Mittelpunkt des Konflikts gerückt, weil diese Frage den Gegner am empfindlichsten treffen muß. Der Deutsche pflegt die Uniform als eine Ehrensache anzusehen, und noch selten ist in einem Volk heftiger gestritten worden als gerade um Ehrenpunkte. Infolgedessen ist es für die Dauer unerträglich, daß gegenüber dem klaren Willen der Reichsregierung irgendwelche Bestimmungen von Länderregierungen herangezogen werden, die die Absichten der Reichsregierung gerade in ihr Gegenteil verkehren, und statt die Spannung zu lindern, blutige Konflikte heraufführen. Zwar überläßt die Reichsverfassung die Polizeihoheit unzweideutig den Länderregierungen, aber der Reichspräsident besitzt doch eine Anzahl Handhaben, um die von der Regierung seines Vertrauens gewünschten Regelungen durchzusetzen.

Zunächst ist der Reichsinnenminister entschlossen, durch gütliche Verhandlungen von den süddeutschen Ländern ein Nachgeben zu erreichen.

Sollte dies, was leider als wahrscheinlich gelten kann, nicht erzielt werden, dann wird höchstwahrscheinlich der Reichspräsident sich genötigt sehen, seine ganze Autorität einzusetzen. Das würde bedeuten, daß der Reichspräsident gewisse Maßnahmen, die die Länderregierung auf Grund des Artikels 48, Abs. 4, der Reichsverfassung ergreifen, von sich aus wieder außer Kraft setzt. Das ist die Waffe in der Hand des Reiches. Zweifellos wird man alle Mittel heranziehen, um diesen Konfliktfall nach Möglichkeit zu vermeiden, aber der Zustand, in dem das Reich sich heute innerpolitisch befindet, wird es weiterhin nicht erlauben, die Dinge in der Schwebe zu halten. Der nächste Mittwoch wird unter diesem Gesichtspunkt möglicherweise ein Schicksalstag für die innerpolitische Entwicklung des Deutschen Reiches sein.

Gleichzeitig werden aber auch am kommenden Mittwoch Entscheidungen in Preußen fallen,

denn am 22. Juni tritt der Preußische Landtag zur Wahl des Ministerpräsidenten und zur endgültigen Wahl des Landtagspräsidenten zusammen. Bekanntlich wird das Präsidium des Preußischen Landtags zunächst nur auf vier Wochen gewählt, eine Wahl, die nach diesem Zeitabschnitt einer erneuten Bestätigung durch das Parlament bedarf. Es sind nun Bemühungen der Linken im Gange gewesen, die Kommunisten zu veranlassen, in eine Einheitsfront vom Zentrum bis zum Linksradikalismus einzuschwenken, um die Wahl eines nationalsozialistischen Landtagspräsidenten zu verhindern, und einen linksstehenden Landtagspräsidenten einzusetzen. Diese für die Mentalität der SPD. und des Zentrums bezeichnende Mehrheit soll unter Umständen auch für die Ministerpräsidentenwahl zusammengehalten werden. Es bedarf wohl keines weiteren Wortes darüber, daß bei der Bildung einer solchen geradezu provozierenden Einheitsfront, die höchstwahrscheinlich das Zentrum angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen doch nicht wagen wird, das Reich sofort eingreifen müßte, um den schon längst für Preußen fälligen Reichskommissar einzusetzen.

Die Haltung der Bayrischen Volkspartei

München, 20. Juni. Die Landestagung der Bayrischen Volkspartei stand im Zeichen der politischen Ereignisse im Reich und ihrer Rückwirkung auf Bayern und den gesamten deutschen Süden. In einer parteiofiziell veröffentlichten Zusammenfassung des Ergebnisses der Tagung heißt es u. a: Gerade das bayrische Volk habe am 10. April 1932 sich mit überwältigender Mehrheit für die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg eingesetzt. Die Umstände, unter denen einige Wochen nachher der Sturz der Regierung Brüning und die Entstehung der Regierung von Papen—Schleicher erfolgt sei, müßten bei den Hindenburgwählern die schwere Sorge aufkommen lassen, daß damit die Reichspolitik eine Richtung eingeschlagen habe, die dem Sinn des klaren Volksvotums vom 10. April 1932 nicht mehr entspreche. Das Merkmal der neuen Regierung sei ihre bedenkliche Abhängigkeit von der nationalsozialistischen Partei. Ein solches Reichskabinett könne die Bayrische Volkspartei nicht unterstützen. Darum sei die Haltung der Partei zur Regierung Papen die der sachlichen Opposition.

Der Besuch der deutschen Kriegsschiffe in Danzig

Polen verletzt die Vereinbarungen

Danzig, 20. Juni. Die Pressestelle des Senats teilt mit: Die deutsche Regierung hat durch einen Schritt ihres Gesandten in Warschau am 17. Mai die polnische Regierung, der bekanntlich die Führung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt Danzig übertragen ist, gebeten, der Danziger Regierung für den 23. Juni einen Besuch deutscher Kriegsschiffe anzumelden. Diese Mitteilung ist bisher in Danzig nicht eingegangen. Inzwischen hatte aber die Danziger Regierung am 16. Juni, da der Zeitpunkt des Besuches unmittelbar bevorstand, die beteiligten Stellen in Danzig zu einer Besprechung über das Programm des Besuches eingeladen. Die polnische diplomatische Vertretung lehnte eine Beteiligung an dieser Besprechung ab, da die amtliche Nachricht über den Besuch in Danzig noch nicht vorläge. Die Danziger Regierung antwortete hierauf, sie stehe grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die Voraussetzung für diese Zusammenkunft, namentlich die ordnungsmäßige diplomatische Anmeldung des deutschen Kriegsschiffbesuches vorliege, auch sehe sie in Anbetracht der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit keine Hindernisse, die vorgesehene Zusammenkunft sofort stattfinden zu lassen. Nachdem nun aber erklärt werde, daß die Zusammenkunft nicht stattfinden könne, ehe die betreffende Nachricht von Warschau nach Danzig gelangt sei, sehe sich die Danziger Regierung zu ihrem Bedauern genötigt, die polnische Regierung darauf hinzuweisen, daß sie die Ziffer I der Vereinbarung vom 29. Juni 1925 nicht beachtet habe, wonach sie, sobald sie von dem Zeitpunkt der Ankunft eines Kriegsschiffes in Danzig benachrichtigt werde, von dieser Benachrichtigung sofort den Senat der Freien Stadt in Kenntnis setzen werde.

Polnische Schimpfchöre in Danzig

Danzig, 20. Juni. Unter der hiesigen Bevölkerung entstand dieser Tage durch zwei Vorfälle große Erregung. Insassen von zwei polnischen D-Zügen, die Sonnabend abend aus Dirschau hier einliefen, stießen in Sprechchören Beleidigungen gegen Danzig aus, und sangen ein bekanntes deutschfeindliches Lied, sie brachten weiter ein Hoch auf das polnische Militär in Danzig aus. In dem anderen Fall sind fünf polnische Soldaten des Dampfers „Gieszyn", der im Freibezirk Benzin getankt hatte, auf dem südlichen Teil der sogenannten blauen Zone noch nach der Abfahrt des Dampfers geblieben und dort in der Nacht zum Sonntag mit aufgepflanztem Seitengewehr umhermarschiert.

Eröffnung des Schwedenjahres in Koburg

Koburg, 20. Juni. Das Schwedenjahr, das Koburg zur Erinnerung an die tapfere Verteidigung Koburgs durch schwedische Truppen im Jahre 1632 veranstaltet, wurde gestern durch die Eröffnung der sogenannten Schwedenausstellung im Kongreßbau der Feste Koburg eingeleitet. Die Eröffnung fand in Anwesenheit des früheren Herzogspaares von Sachsen-Koburg-Gotha sowie des Prinzen Gustav Adolf von Schweden und seiner Braut statt.

Oertliches und Sächsisches

300 000 Wohlfahrtserwerbslose in Sachsen

Die Zahl der von den sächsischen Gemeinden betreuten Wohlfahrtserwerbslosen ist auch weiterhin gestiegen. Nach den Meldungen der Bezirksfürsorgeverbände an das Statistische Landesamt wurden Ende Mai in Sachsen 292 062 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt gegenüber 288 707 am Ende des Vormonats, so daß im Mai eine Zunahme um 8355 oder rund 3 v. H. zu verzeichnen ist. Berücksichtigt man noch die 8098 Unterstützungsempfänger, deren Anerkennung als Wohlfahrtserwerbslose das Arbeitsamt am Stichtage noch nicht ausgesprochen oder abgelehnt hatte, so ergibt sich, daß in Sachsen Ende Mai 300 160 Arbeitslose oder rund 49 v. H. aller unterstützten Arbeitslosen der Wohlfahrtspflege der Gemeinden zur Last fielen, während auf die Arbeitslosenversicherung 139 346 und die Krisenfürsorge 171 254 Hauptunterstützungsempfänger — 12 865 weniger als Ende April — entfielen.

Die auf 1000 Einwohner errechnete Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen erreichte Ende Mai im Landesdurchschnitt 58,5 (gegen 56,8 am 30. April 1932 und 30,5 Ende Mai 1931). Wesentlich größer ist die Wohlfahrtserwerbslosigkeit in folgenden Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern: Pirna 96,5, Heidenau 96,0, Freital 91,4, Chemnitz 89,1, Olbernhau 87,9, Wurzen 84,2, Grossenhain 83,6, Freiberg 82,8, Oschatz 76,1, Siegmar 75,3, Radeberg 75,2, Plauen 74,9, Mittweida 71,8, Meißen 70,9, Bautzen 69,9, Falkenstein 69,2 Leipzig 68,4, Frankenberg 67,1, Werdau 65,8, Plauitz 65,2, Zwickau 63,6, Annaberg 63,0, Dresden 62,9, Riesa 60,9.

Unter den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden standen Leipzig (75,9), Pirna (73,2), Flöha (68,2) und Dresden (59,1) an der Spitze.

Falschmünzerwerkstatt in der Großen Kirchgasse

Zwei Graveure festgenommen

Am 18. Juni gab ein Graveur aus Dresden bei einer Verkäuferin ein falsches Dreimarkstück in Zahlung. Die Verkäuferin erkannte kurz danach das Falschstück als solches und machte andere Privatpersonen auf den Mann aufmerksam, die ihn in geschickter Weise verfolgten und der Polizei übergaben. Von der Kriminalpolizei wurde hierzu festgestellt, daß der Mann, ein Graveur aus Dresden, mit noch einem anderen Graveur die Falschstücke in einer Werkstatt in der Großen Kirchgasse selbst hergestellt hatte. Der Mittäter wurde ebenfalls erlangt und festgenommen. Von der Festnahme seines Komplicen hatte er bereits Kenntnis und somit die Möglichkeit, die Herstellungsmaschinen und das Material beiseite zu schaffen. Trotzdem konnten mit Hilfe von Gendarmeriebeamten des Wasserschutzes einzelne Maschinenteile aus der Elbe, den angrenzenden Schleusen und aus einem Teiche in den Anlagen der Bürgerwiese gesichert werden. Sollten die noch fehlenden Teile an anderen Orten gefunden werden, bittet das Kriminalamt, die Fundstücke im Polizeipräsidium, Schießgasse 7, Zimmer 182, abzugeben. Bei den Falschstücken handelt es sich um geschickte Nachahmungen, die bisher im Verkehr noch nicht angehalten worden sind.

*

Kraftrad gestohlen

In Weinböhla wurde in der Nacht zum 20. Juni ein Kraftrad „DKW. II 89 190", Fahrgestell-Nr. 296692, verdächtiges gestohlen.

—* **Der Kreisausschuß** hält am Freitag 11 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

— **Die Altstädter Höhere Mädchenschule mit Deutscher Oberschule, Studienanstalt und Frauenschule** feierte in sämtlichen Räumen der Ausstellung ihr Frühlingsfest. Nach gemeinsamem Kaffeetrinken und Chorliedern begannen die allgemeinen Darbietungen, und zwar: das Singspiel Winter und Frühling, Nordische Tänze, eine Pantomime, Die Schildbürger, Die Tragödie vom Sabinchen, Funkgymnastik in Pension Leo, Uebungen und Kampf mit dem Florett, Lebendes Spielzeug, Bestiarium, Völkerschau, Kleine Künstlerbühne, Volksliedertänze, Heisa juchhei! der Spielmann ist da, Hans-Sachs-Spiel: Eulenspiegel und die drei Blinden. Außerdem entfaltete sich ein fröhliches Jahrmarktstreiben mit Kasperletheater, Glücksrad, Ring- und Plattenwerfen, Ball- und Scheibenschießen. Für die Kleinen wurden Preisspiele veranstaltet. Die Darbietungen waren größtenteils aus den verschiedenen Unterrichtsfächern entstanden, die Dekorationen und Kostüme waren von den Schülerinnen im Nadelarbeits-, Zeichen- und Werkunterricht angefertigt worden. Abends war zwangloser Tanz in den beiden Sälen und im Freien. Der Reinertrag des Festes und einer hauptsächlich durch Spenden überraschend reich ausgestatteten Tombola kommen dem Landheim der Anstalt zugute.

Berliner Theaterpläne

Ganz allmählich lösen sich einige Schleier von den bis jetzt sehr verworrenen Verhältnissen der Berliner Sprechbühnen, nachdem wenigstens die wichtigsten Besitzverhältnisse einigermaßen geklärt sind. Kurz vor der Sommerpause steigt der Betrieb an der Theaterbörse beinahe beängstigend, der Handel mit Stücken, Rollen und Schauspielerverträgen verdichtet sich um diese Zeit am stärksten, und aus den Theaterkanzleien flattern schon die ersten Verlautbarungen über die Winterpläne, die heute wenigstens einen oberflächlichen Ueberblick über das gestatten, was wir im kommenden Winter zu erwarten haben.

Dabei übt das Staatstheater noch die größte Zurückhaltung und versucht wohl aus seiner Not eine Tugend zu machen. Es hat ja immer noch keinen eigenen Leiter; der sogenannte „Chefdramaturg" scheint immer noch nicht gefunden zu sein, wenn man nicht den Gerüchten Glauben schenken will, die einen bekannten Autor aus dem Rechtslager beharrlich umkreisen. Fest steht nur, daß Gustaf Gründgens es nicht wird; wohl aber, daß er im ständigen Regiekollegium des Staatsschauspiels wie der Staatsoper Sitz und Stimme erhält und an beiden Bühnen Inszenierungen leiten wird. Fest steht auch, daß das Staatstheater mit Shakespeares „Was ihr wollt" mit Maria Bard, die ihrem Gatten Werner Krauß jetzt auch an das Schauspielhaus am Gendarmenmarkt gefolgt ist, und Eleonore v. Mendelssohn als neuen weiblichen Mitgliedern unter der Regie von Lothar Müthel eröffnet wird. Und dann erst kommt post festum der „Faust" mit Werner Krauß und Rudolf Forster, der jetzt gleichfalls dem Staatstheater verpflichtet worden ist. Im übrigen werden auch Uraufführungen hier versprochen, ohne daß bisher Titel und Namen der neugierigen Mitwelt preisgegeben worden sind.

Im Deutschen Theater wollen Dr. Beer und Karl Heinz Martin nach Beendigung notwendiger baulicher Verbesserungen ihre erste Spielzeit mit Hans Chlumbergs „Wunder um Verdun" beginnen. Sie haben mit einem wertvollen Teil des Schauspielerbestandes aus der Reinhardtzeit die Verträge erneuert, Emil Jannings und Hans Albers für einige Rollen engagiert, ebenso Ernst Deutsch und die junge Wiener Schauspielerin Paula Wessely. Und hoffen, Werner Krauß für zwei Stücke vom Staatstheater geliehen zu bekommen. Auf ihrem Programm stehen Hermann Roßmanns Kriegsstück: „Flieger", ein neues Stück von Oedön Horvath: „Glaube, Liebe und Hoffnung", ein neues Stück von Bruckner und ein neuer Shaw: „Zu wahr um gut zu sein". Für Georg Kaisers letztes Stück: „Schwanengesang", wird Max Reinhardt als Regisseur verheißen, der auch in den Kammerspielen Jacques Devals „Mademoiselle" mit Helene Thimig seinen jüngsten Wiener Erfolg zur Schau stellen wird.

Heinz Hilpert wird sich in der „Volksbühne" mit Gogols „Revisor" einführen. Im übrigen stehen hier Thomas Manns „Professor Unrath", den Erich Ebermayer dramatisiert hat, Zuckmayers „Schinderhannes" und Julius Hays „Boardinghouse" angekündigt.

Max Reinhardts Berliner Pläne, soweit sie sich auf die Bewirtschaftung des Großen Schauspielhauses beziehen, stehen noch nicht ganz fest. Sicher ist nur, daß das Haus noch für die erste Hälfte der neuen Spielzeit unter seiner Direktion bleiben wird; ob dann Charell mit einer neuen Inszenierung einziehen wird, darüber wird noch verhandelt. Für diese erste Reinhardthälfte wird Goldonis „Diener zweier Herren" erwogen; Reinhardt würde damit einen seiner stärksten älteren Theatererfolge wieder hervorholen, mit dem er mittlerweile durch die ganze Provinz und durch den halben Erdteil gewandert ist, und er würde ihm nur einen pompösen, gewaltigen Schaurahmen andichten, wie er den Größenverhältnissen dieses Hauses entspricht.

Aus dem Deutschen Künstlertheater, das ebenfalls zum Reinhardtschen Besitzstand gehört, scheidet Viktor Barnowsky, der sich auch in diesem Krisenwinter künstlerisch ehrenvoll dort behauptet hatte, aus. Die neue Bühnenleitung, die dort einzieht, kommt aus der unmittelbarsten Umgebung Max Reinhardts: es sind Wolfgang Reinhardt, der älteste Sohn des großen Theatermannes, und Heinz Herald, seine rechte Hand in der Direktion an der Schumannstraße.

Für das „Theater am Kurfürstendamm" und die benachbarte „Komödie" hat Moritz Lederer eine neue Organisation gegründet mit dem Firmenschild „Freunde des Theaters von 1932". Ihr programmatisches Ziel: Kampf gegen die überhöhten Eintrittspreise, gegen Billettzwischen- und -schleichhandel, womöglich auch gegen den Preisstandard anderer Bühnen unter Einbeziehung von Vergünstigungen für Konzerte, Kinos, Bücher und Schallplatten. Neben diesen nützlichen Dingen wird aber auch ein zeitgemäßes, niveauhaftes Kulturtheater versprochen. Und dieses verspricht Wedekinds „Kaiserin von Neufundland", Dreisers „Amerikanische Tragödie", „Die Prinzessin von Trapezunt" von Offenbach, „Wie es euch gefällt" von Shakespeare, „U. B. 116" von Lerbs, „Die Hermannsschlacht" von Kleist, „Flasche" von Ringelnatz, „Figaro" von Beaumarchais, „Tabula rasa" von Sternheim und „Madame Marie" von Soumagne-Matthias.

Ein ganz neues Gesicht scheint das „Schiffbauerdamm-Theater" bekommen zu sollen. Hier hat Bernd Hofmann, ein junger Regisseur, der sich mit einigen tüchtigen Leistungen eingeführt hat, einen Pachtvertrag für neun Monate abgeschlossen. Er beabsichtigt, eine Art Volkstheater mit Kinopreisen (50 Pf. bis 3 Mark) und mit je zwei Vorstellungen täglich um 7 und um 9 Uhr abends zu spielen und versucht es auf literarischer Basis. Er eröffnet mit einem neuen Stück „Siegesmund" von einem neuen Autor Julius Han und hat für die Hauptrollen Ewald Balser vom Burgtheater und Jakob Feldhammer engagiert. In Klabunds „Kreidekreis" wird Anna May Wong sich zeigen, außerdem sind geplant Norbert Garris' „Bobby weint, Bobby lacht" mit Musik von Erwin Strauß, Gerhart Hauptmanns „Winterballade", Leonard Franks „Husnägel" und Zweigs „Lamm der Armen".

Auch das Schillertheater wird sich unter der neuen Direktion von Fritz Hirsch auf seine von Raphael Löwenfeld geschaffenen volkstümlichen Traditionen besinnen. Es eröffnet mit einer Geburtstagsgabe für Gerhart Hauptmann, mit der „Versunkenen Glocke", die Heinz Dietrich Kenter unter Mitwirkung des Dichters inszenieren wird. Den Glockengießer Heinrich, den ursprünglich Moissi spielen sollte, wird Erich Ströhmer (früher Deutsches Schauspielhaus Hamburg) spielen. Dann kommt als Uraufführung Bruno Wellenkamps „Therese geht vorüber", ein Volksstück aus der heutigen Zeit mit Emil Conrad in der Titelrolle, das Schauspiel „18. Oktober" von Erich Schäfer, ein nachgelassenes Werk von Edgar Wallace: „Platz und Sieg", ein Singspiel von Robert Stolz, eine Komödie von Shakespeare, Curt Corrinths Volksstück „Hallo, nur Mut" und eine Berliner Posse mit Lucie Mannheim.

Wie sich die Geschicke des Lessingtheaters und des „Theaters in der Stresemannstraße" im kommenden Winter gestalten werden, darüber verlautet noch nichts. Kollektiv oder nicht kollektiv — das ist hier die Frage.

O. Sch.

Nationalsozialismus der Tat

„Kampfgemeinschaft bringt Kameradschaftshilfe" — unter diesem Geleitwort hielt die Nationalsozialistische Hilfe, Ortsgruppe Dresden, am Sonnabend in sämtlichen Räumen und im Park der Waldschlößchenterrasse ihr erstes, großangelegtes Wohltätigkeits-Sommerfest ab. Es war ein schönes Zeichen sowohl des treuen Zusammenstehens der Dresdner Nationalsozialisten, als auch der hilfsbereiten Beteiligung weiterer Kreise, daß sich gegen 6000 Personen nebst ungezählten Kinderscharen zu der Veranstaltung, deren Reingewinn der NS.-Hilfe zugute kommt, eingefunden hatten. Das war ein Jubel und Trubel schon am Nachmittag in den weit und breit mit den Parteifahnen geschmückten Gärten und auf der weiten Festwiese des Waldschlößchens. Da gab es aber auch schlechterdings alles, was das Herz von groß und klein begehrte: Doppelkonzert, Schießstände, ein besonderes Preisscheibenschießen, Glücksräder, Kasperletheater, allerhand Kinderbelustigungen unter liebevoller Aufsicht geschulter Pflegerinnen, Tanz im Freien, allerlei Kurzweil des Jungvolkes und der Hitlerjugend und anderes mehr. Den Höhepunkt des Gartenfestes bildete aber, wie immer der Umzug der Kinder unter Vorantritt der Musik mit anschließendem Ballon-Wettfliegen auf der Festwiese. Hier stehen noch manchem Kinde freudige Ueberraschungen bevor, denn die Hunderte leichtbeschwingter Ballons tragen sämtlich Postkarten, und die drei weitesten Flieger sollen prämiiert werden. Riesigen Zuspruch fand auch die selten reich ausgestattete Tombola; gab es doch hier für ganze zehn Pfennig neben tausenderlei anderen Dingen auch ein Fahrrad und einen Dreiröhren-Apparat zu gewinnen. Und daß auch noch eine pyrotechnische Ueberraschung geboten wurde, gab dem Feste erst den rechten stimmungsvollen Abschluß.

Unterdessen versammelten sich die Erwachsenen im großen Saale zu einem glänzend vorbereiteten Kunstabend. Im Verlaufe des von der Standartenkapelle Bell gebotenen Konzertes sang Charlotte Bierecke-Bernecker mit gewohnter Vollendung die schönsten Lieder von Löwe, Hildach und Herrmann. Jubelnden Beifall ertanzte sich Susanne Dombois mit ihrem nie versagenden „Radetzky-Marsch". Warme Begrüßungsworte sprach der Leiter der Dresdner NS.-Hilfe, Büttner, der Zweck und Ziel der Veranstaltung auseinandersetzte und den Wert des nationalsozialistischen Liebeswerkes der Versammlung nahe brachte. Von Interesse ist es unter anderem, zu hören, daß zum Beispiel die NSH.-Küche täglich 800 Portionen warmes Essen an bedürftige Parteigenossen abgibt, und daß im ganzen bisher 65 000 Mittagsportionen verabreicht worden sind. So bildet die NS.-Hilfe eine wertvolle Ergänzung der sozialen Fürsorgearbeit.

Der zweite Teil der Veranstaltung brachte dann eine werbende Rede von Scholtis, in der besonders die Mithilfe weitester Kreise für das nationalsozialistische Liebeswerk aufrief. Nicht vergessen sei endlich des allzeit schlagfertigen und humorvollen Ansagers Hanskarl Lukas, der die künstlerischen Darbietungen leitete. Ein deutscher Tanz beschloß das in allen Teilen wohlgelungene Fest.

Sinn und Geist der Schwerhörigenbewegung

Die fünfte Wiederkehr des Gründungstages des Schwerhörigen-Bundes Sachsen wurde durch einen Vortragsabend ausgezeichnet, der unter starker Beteiligung im Saale des Hausfrauen-Vereins stattfand. Die klangschöne Darbietung klassischer Musikstücke durch den Lehrerchor der Staatlichen Schwerhörigen-Schule verlieh der Veranstaltung eine weihevolle Stimmung, die sich sichtlich auch den mit Kopfhörern versehenen Schwerleidenden mitteilte. Einen sinnfälligen Beweis von den erfolgreichen Unterrichtsmethoden dieser Schule erbrachte eine ertaubte ehemalige Schülerin Lotte Lange durch den vorzüglich gesprochenen Vortrag eines Begrüßungsgedichtes. Oberlehrer Güttler hieß die Vertreter der Behörden und Schulen, u. a. Ministerialrat Ristau, Direktor Uhlig, Direktor Lindner und der auswärtigen Brudervereine herzlich willkommen und gedachte des Tages, an dem vor fünf Jahren in Glauchau sich die Abordnungen aller sächsischen Schwerhörigen-Gruppen unter tätiger Mitwirkung von Pfarrer Schuknecht zu dem Bunde Sachsen zusammenschlossen. Nach Vorführung einer Reihe von Lichtbildern durch Oberlehrer Räßler, die einen Einblick in die Aufgaben des Bundes und der zwölf Ortsgruppen gewährten, sprach Bundesvorsitzender Sommer über „Sinn und Geist der Schwerhörigenbewegung". Eine Schicksalsgemeinschaft sei 1927 ins Leben gerufen worden von Leidenden, die nur durch die Hoffnung auf Besserung und den festen Willen zur Tat Lebensmut gewinnen können. Der Sinn des Bundes sei, die Gedankenwelt der Schwerhörigen der Wirklichkeit anzupassen, Hemmungen zu beseitigen, einen Gesundungsprozeß in geistiger und körperlicher Hinsicht herbeizuführen und den Geist der Nächstenliebe zu pflegen, der immer der am stärksten wirkende Antrieb sein werde, sich selbstlos in fremdes Leid zu vertiefen und es somit zu lindern.

—* **Auswirkungen der Notverordnung bei der Justiz.** Mit dem 30. Juni werden die Gemeinsamen oder erweiterten Schöffengerichte aufhören, jedoch während der Monate Juli und August weiter amtieren. Dann werden sie in den Schöffengerichten beziehungsweise Strafkammern aufgehen. Dadurch wird der Instanzenweg verkürzt.

—* **Die Neuerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek** sind bis 26. Juni im Lesesaal (geöffnet werktäglich ½10 bis 14 und 16 bis 19 Uhr) ausgestellt. Ein Verzeichnis dieser Neuerwerbungen liegt in der Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38, Erdgeschoß, aus.

— **Junghandwerkervereinigung. Schneiderfachgruppe.** Mittwoch 20 Uhr Keglerhaus Fachabend: Vortrag Soberski: „Was muß der Schneider von der phantasievollen und künstlerischen Gestaltung der Mode verstehen."

—* **Eisbecher brennen.** Montag 10,32 Uhr wurde die Feuerwehr nach Augsburger Straße 79 gerufen. Dort war in einer im Hintergebäude befindlichen Kartonagenfabrik eine große Menge mit Paraffin getränkte Eisbecher in Brand geraten. Das Feuer war bereits vor Ankunft der Wehr gelöscht worden. Die Entstehungsursache des Brandes ist auf Entzündung des Wachses im Trockenofen zurückzuführen.

Tödlicher Verkehrsunfall

Am Montagmittag ereignete sich in Alt-Pieschen in der Nähe des Asyls ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein fünfjähriger Knabe versuchte dicht hinter einem landwärtsfahrenden Fahrzeug die Straße zu überqueren. Unglücklicherweise rannte das Kind in eine stadtwärtsfahrende Kraftdroschke, die das Kind umriß. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod kurz danach eintrat.

Nachrichten aus dem Lande

Einbrecher erbeuten 21 000 Mark

Kirchberg. Ein aufsehenerregender Einbruch wurde in der Nacht zum Montag bei einem hier wohnhaften Wollhändler verübt, in dessen im Erdgeschoß gelegene Schlafstube nach Einschlagen des Fensters Diebe eindrangen und den Geldschrank aufsprengten. Die Bande erbeutete die in dem Geldschrank aufbewahrte Geldkassette mit 21 000 Mark Inhalt, davon 3000 Mark in Goldstücken und 8000 Mark in Dollarnoten. Als der Wollhändler, der allein im Erdgeschoß wohnte, nachts gegen 1 Uhr heimkam, stieß er auf die beiden Einbrecher, die sofort die Flucht ergriffen. Der Wollhändler verfolgte sie, mußte aber die Verfolgung schließlich aufgeben, da der eine der Flüchtlinge mehrere Schüsse auf ihn abgab.

Wohlfahrtserwerbslose im Streik

Bischofswerda. Auf Grund der Kürzung der Lebensätze der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge sind hier etwa 100 Wohlfahrtserwerbslose, die als Pflichtarbeiter zu Straßenbauarbeiten herangezogen worden waren, in den Streik getreten. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der mit dem Stadtrat wegen Rückgängigmachung der Kürzung vorstellig werden sollte. Der Stadtrat hat im Einvernehmen mit der Amtshauptmannschaft beschlossen, die bisherigen Sachlieferungen an Kleidungsstücken einzustellen und dafür einen Zuschlag von 10 Pf. je Arbeitsstunde zu gewähren, falls die Arbeit wieder aufgenommen werden würde. Die Erwerbslosen beschlossen jedoch, im Streik zu verharren. Es fanden sich nur acht Wohlfahrtserwerbslose zur Arbeit ein. Um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, wurde von auswärts eine starke Abteilung Schutzpolizei herangezogen.

Ueberfall auf einen Chauffeur

Zinnwald. Ein Unbekannter nahm am Sonnabendnachmittag ein Mietsauto des Verleihers Emil Berger in Aussig zu einer Fahrt nach Zinnwald. Kurz vor Zinnwald auf der stark belebten Straße Prag—Dresden schoß der Fahrgast plötzlich mit einem Revolver auf den Chauffeur. Als dieser darauf den Wagen anhielt und abspringen wollte, schoß ihm der Unbekannte eine Kugel in den Kopf und verletzte ihn schwer. Während Berger zusammenbrach, versuchte der Räuber, mit dem Kraftwagen davonzufahren. Er gab jedoch sein Vorhaben bald auf und flüchtete. Bis jetzt fehlt vom Täter jede Spur.

Ein Eisbärjunges im Leipziger Zoo

Leipzig. Dem Leipziger Zoologischen Garten ist zum erstenmal die Aufzucht eines Eisbären geglückt. Mit Ausnahme des Zoologischen Gartens in Stockholm, wo besonders günstige Verhältnisse vorliegen, ist es in Europa noch nie gelungen, einen Eisbären von Geburt an groß zu ziehen. Nun hat im Leipziger Zoo die Eisbärin „Bassy" eines ihrer beiden Kinder fürsorglich hochgesäugt. Der kleine „Nanok" ist jetzt mit seiner Mutter aus der Stille der Wochenstube in den alten Bärenzwinger gesetzt worden. Zuerst ging er nur zaghaft ins Wasser, gewöhnte sich aber sehr schnell an das nasse Element.

261. Sächsische Landes-Lotterie

2. Klasse — Ziehung vom 20. Juni — 1. Tag

(Ohne Gewähr)

20000 Mark: 55111

5000 Mark: 29552 79529 109874

3000 Mark: 9080 108746

2000 Mark: 14014 103177 118851 146501 148627

1000 Mark: 19873 30562 34002 56867 74291 74789 75249 101977 104489 117570 119719 144837

500 Mark: 3608 4280 10085 23903 25472 35828 40665 55948 62288 66430 68076 78207 90924 127784 138401 138873 139682 151668 157655

Wetternachrichten vom 20. Juni

Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10-Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Das Zentrum der nördlichen Depression hat sich wider Erwarten in südwestlicher Richtung bewegt. Deutschland liegt zu einem Teile im Bereiche dieser Depression, zum anderen wird es von einem sehr flachen Tiefdruckgebiet überlagert, dessen Zentrum sich über Südfrankreich befindet. Es wird von einer sehr schwachen polarmaritimen Luftströmung getroffen und weist wolkiges Wetter auf. Nur im Südwesten des Reiches fällt Niederschlag. Die allgemeinen Temperaturverhältnisse sind gegen Sonntag früh nicht beträchtlich verändert. Es ist zu erwarten, daß in der Hauptsache nur kleinere Druckumlagerungen eintreten werden.

*

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärk. (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneetiefe cm
Dresden	+12	+21	+10	still	—	4	—	—
Leipzig	+16	+22	+10	N	2	1	—	—
Riesa	+14	+20	+12	still	—	1	—	—
Zittau-Hirschl.	+10	—	+ 6	SW	1	4	—	—
Chemnitz	+10	+19	+ 8	NNW	1	8	—	—
Annaberg	+10	+19	+ 7	WNW	2	4	—	—
Fichtelberg	+ 9	+15	+ 7	WNW	2	4	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden fiel an das Quadratmeter.

Dresden, 19. Juni 1932: Sonnenscheindauer 7,0 Stunden, Tagesmitteltemp. + 16,8° C. Abweichung vom Normalwert — 0,5° C.

Witterungsaussichten

Zeitweise auffrischende Winde, vorwiegend aus westlichen Richtungen. Nur vorübergehend geringe Bewölkung. Vielfach Nebel. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Gewitterneigung. Sonst Ausfreien von hauptsächlich nur leichten Niederschlägen.

*

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Mohran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
18. Juni	+ 47	+ 1	− 8	+ 30	+ 15	+ 85	+ 60	+ 69	− 96
20. Juni	+ 31	−28	−15	+ 18	+− 0	+ 63	+ 73	+ 37	− 99

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen Dienstag, Anrecht B, „Mignon" mit Hilde Clairfried in der Titelpartie, Kremer, Liesel v. Schuch, Bader. Tänze mit Susanne Dombois-Thiel, Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinin und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Staegemann. Anfang ½8 Uhr.

Mittwoch, den 22. Juni, Anrecht B, erste Wiederholung der „Lustigen Weiber von Windsor" in der neuen Einstudierung mit Ermold, Schüssler, Bader, Kremer, Teßmer, Böhme, Margit Bokor, Jessyka Koettrik, Angela Kolniak, Puttlitz. Tänze mit Susanne Dombois-Thiel, Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinin und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Kutzschbach; Regie: Staegemann. Anfang ½8 Uhr.

Am 25. Juni findet im Festspielhaus Hellerau die letzte Aufführung der Oper „Iphigenia in Aulis" in dieser Spielzeit statt. Eintrittskarten für diese Vorstellung an der Opernhauskasse, den bekannten Vorverkaufsstellen und bei der Konzertdirektion Ries.

†* **Uebertragung aus der Dresdner Staatsoper.** Der Mitteldeutsche Rundfunk überträgt aus der Dresdner Staatsoper den „Ring"-Zyklus, und zwar am 24. Juni „Rheingold", am 26. Juni „Walküre" (1. Akt), am 3. Juli „Siegfried" (3. Akt) und am 10. Juli „Götterdämmerung" (3. Akt). Vor der ersten Uebertragung von „Rheingold" spricht Professor Dr. Eugen Schmitz eine Einführung: „Was ist uns Richard Wagners „Ring?", in der er die Bedeutung des symbolischen Ideengehalts auch für unsere Zeit nachweist und die Wandlung bespricht, die die Einstellung zu Wagners Musik durch die jüngste Musikentwicklung erfahren hat.

†* **Dresdner Musikschule.** Das Programm der Sonntag, den 26. Juni, ½12 Uhr Neumarkt 2 stattfindenden Aufführung vor dem Patronatsverein wird enthalten: Händel: Violinsonate in F-Dur Nr. 8; Mozart: Konzert in F-Dur für 2 Klaviere (Köchel Nr. 242); Romberg: Variationen für Cello Opus 61; Lieder von Mendelssohn und Reinecke sowie Liszt, Ballade in H-Moll Nr. 2.

†* **Kleine Musiknachrichten.** Für Paul Graeners neues Orchesterwerk „Sinfonia breve" sind bis jetzt Aufführungen in Dresden und Leipzig festgesetzt. Die Dresdner Aufführung wird von Fritz Busch, die Leipziger von Bruno Walter dirigiert.

†* **Uraufführung einer Strauß-Operette in Leipzig.** Im Rahmen der Leipziger Operetten-Festspiele im Neuen Theater plant Direktor Eckert die Uraufführung der Operettentheater-Direktor Bernard dreiaktigen Operette „Freut euch des Lebens". Bernard Grün hat die Musik nach Melodien von Johann und Joseph Strauß zusammengesetzt. Das Buch stammt von Julius Wilhelm und Peter Herz.

†* **Universität Leipzig.** Die philosophische Fakultät der Universität Leipzig hat dem Assistenten am Leipziger Musikwissenschaftlichen Institut Dr. phil. Helmut Schultz auf Grund der Habilitationsschrift „Das Madrigal als Formideal" die venia legendi für Musikwissenschaft erteilt.

†* **Die Schaffung des Ruhrorchesters.** Zwischen den Städten Duisburg, Essen, Bochum und Mühlheim sind jetzt Verhandlungen abgeschlossen worden, die die Gründung des Ruhrorchesters zeitigen. Durch Zusammenschluß der städtischen Orchester ist unter diesem Namen ein Sinfonieorchester gegründet worden, dessen Leitung Musikdirektor Fiedler (Essen) und Prof. Oschwein übernehmen. Das neugeschaffene Orchester soll sämtliche städtische Konzertaufführungen in den vier Städten bestreiten. Ferner will das Orchester ein großes Brahmsfest unter Fiedler veranstalten.

†* **Das Internationale Musikfest in Wien,** das mit einer Begrüßungsfeier im Rathaus eröffnet wurde, hatte bisher sehr dürftige künstlerische Ergebnisse. Ein Orchesterkonzert mit zeitgenössischer Musik wurde mit einem Tonstück eingeleitet, das sein Verfasser, der Schweizer Conrad Beck, „Innominata für Orchester" bezeichnet hat, weil er es nicht irgendwie klassifizieren wollte. Das erklärt sich aus seiner ungewöhnlichen Form. Zwei sehr gegensätzliche Teile, ein rein harmonischer und ein rein kontrapunktischer, umrahmen einen kantablen mittleren. Obgleich man dem Werke keine sehr scharfe thematische Zeichnung nachrühmen kann, spürt man darin bei aller modernen Haltung doch die Leistung eines ernst ringenden Musikers. Eine auf andere Art merkwürdige Arbeit stellt das folgende zweite Klavierkonzert des Russen Nikolai Lopatnikoff dar. Ein auf Chopin zurückzuführender Klaviersatz wird an vielfach widerhaarigster Harmonik erprobt. Ein noch sonderbareres Stück, ein Vorspiel zu einer altgriechischen Tragödie im Vierteltonsystem, ließ der Tschecho Miroslav Pone, ein Schüler von Alois Haba, spielen. Seine teilweise elementare Wirkung erzielte es aber nicht durch die ganz nebenher mit einem Harmonium eingeführte Vierteltonmusik, sondern durch unser mit Trompetenfeierlichkeit verwendetes herkömmliches Tonsystem. Von Karel Haba, dem Bruder des Vierteltonmusikers, wurde ein Geigenkonzert gemacht. Es überraschte besonders durch die entschiedene Abkehr von der verstandesmäßigen Arbeit, der der Tonsetzer früher verfallen war, und durch die Hinwendung zu einem natürlicheren Stil, dessen Vorbild hauptsächlich Dworschak ist. Sechs katalanische Orchesterlieder legte Robert Gerhard, trotz seinem deutschen Namen ein Spanier, vor; sie wiesen sich als scharf geschnittene Gebilde von großem folkloristischem Reiz aus; als Begleitinstrument würde das anspruchslosere Klavier vollkommen genügt haben. Den Abschluß des Abends bildete eine Tanzsuite „Venezianischer Ball" von dem Franzosen Claude Delvincourt, ein sehr geschickt gemachtes, rhythmisch pikantes Werk Strawinskyscher Petruschka-Nachfolge. Als Orchesterleiter hatten die meisten Länder, denen die einzelnen Tonsetzer entstammten, namhafte Dirigenten entsandt: Ansermet (Genf), Ancerl und Jeremias (Prag), Desormière (Paris); Anton Webern leitete die von Conrita Badia d'Agusti hübsch gesungenen spanischen Lieder. Walter Frey spielte das Klavierkonzert. St. Novak das Geigenkonzert. Die Bedeutung der Wiedergaben stand, nicht zuletzt auch dank der Tüchtigkeit des Wiener Sinfonieorchesters, hoch über dem Wert der Werke. U.

†* **Bildgeschenk des Prinzen von Sachsen-Meiningen an die Landesuniversität Jena.** Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der ein hervorragender Maler ist, hat anläßlich der akademischen Preisverteilung der thüringischen Landesuniversität das von ihm geschaffene Porträt des langjährigen Kurators der Universität, von Eggeling, überreicht. Die Aula der Hochschule schmückt schon ein Werk des Prinzen, und zwar das große Wandbild des Kurfürsten, des Gründers der Universität. Das jetzige Geschenk wird sich würdig in die große Sammlung der Porträts einreihen, die die Universität bereits besitzt und die die Köpfe vieler bedeutender Männer, die an ihr gewirkt haben, enthält.

†* **Französische Leihgabe für die Berliner Nationalgalerie.** Als Gegenleistung für die von der Berliner Nationalgalerie der demnächst stattfindenden großen Manet-Ausstellung Paris zur Verfügung gestellten Werke Edouard Manets „Das Treibhaus", „Das Landhaus in Rueil" und „Der Fliederstrauß" wird der Louvre drei berühmte Gemälde französischer Meister des 19. Jahrhunderts der Nationalgalerie als Leihgabe überlassen. Es handelt sich dabei um das Selbstbildnis von Jacques Louis David, den „Kürassier" von Theodore Géricault und den „Beffroi de Devonais" von Camille Corot.

†* **Ein römischer Friseursalon in Köln ausgegraben.** Auf dem römischen Gräberfeld in Köln wurden kürzlich die Reste eines römischen Friseursalons aus der Kaiserzeit ausgegraben. Man fand ein vollständiges Barbierbesteck, bestehend aus zwei großen Eisen, zwei Klingen und einem Messer mit breiter Schneide und geschwungenem Bronzegriff in Form eines Delphins. Die beiden Klingen sind Teile einer Schere. Das kleine Messer diente wohl zur Behandlung von Augenbrauen, Bart und Nägel.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Flucht ins Leben

ROMAN VON
MAX NEAL

Copyright by Knorr & Hirth, G. m. b. H., München 1932

(13. Fortsetzung)

Ein kurzes Schweigen folgte.

„Nein!" schrie Sörrensen plötzlich in dieses Schweigen hinein. „Ich ersuche dich, sofort zu gehen!"

Honorine setzte sich, ohne auf die leidenschaftliche Abwehr Oles zu achten, in den Ohrenstuhl, legte die Beine übereinander und wippte den zierlichen Fuß mit dem Wildlederschuh. Sie empfand manchmal einen eigentümlichen Antrieb zu Handlungen, die sich in seltsamem Gegensatz zur augenblicklichen Situation befanden.

„Warum regst du dich so auf? Wir haben uns seit deiner Verurteilung vor dem Pariser Schwurgericht nicht mehr gesehen, und ich meine, es wäre doch Verschiedenes zwischen uns ins reine zu bringen", sagte sie obenhin, aber Sörrensen fühlte, daß irgendein geheimer Sinn hinter ihren Worten war.

„Du willst dich also wieder brutal in mein Leben stellen!" versetzte er mit heiserer, sich fast überschlagender Stimme. „Zerstören, wo ich mühsam aufgebaut habe. Nicht genug, daß du mich einmal ins Unglück gestürzt hast, du kommst ein zweitesmal, um mich, der sich endlich wieder in das Leben geflüchtet hat, von neuem zurückzustoßen in die furchtbare Nacht!"

Er schwieg bedrückt und hoffnungslos.

„Wozu so hohe Worte, dieses theatralische Pathos?" erwiderte Honorine, ein wenig verächtlich lächelnd. „Ich mache dir durchaus keinen Vorwurf, daß du versucht hast, dich wieder so in das Leben zu stellen, als ob du niemals mit dem Gesetz in Konflikt gekommen wärst. Du hast die Sache glänzend aufgezogen, besonders die Geschichte mit dem unbekannten Toten war ein fabelhafter Einfall. Du hast dir eine Existenz gegründet, du fandest Aufnahme in einer angesehenen, vornehmen Familie, die —", fügte sie hinzu, während sie sich etwas vorbeugte, um ihn in das fahle, zuckende Gesicht zu schauen, „wie ich wohl voraussehen kann, nichts von deiner Vergangenheit weiß. Du hast eine entzückende, junge Frau, die dich sicherlich anbetet, die aber nicht ahnt, daß ihr Gatte ein — — —"

„Schweig!" empörte er sich. „Schweig oder es geschieht etwas — — —" Unwillkürlich trat er auf sie zu und hielt ihr die geballte Faust vor das Gesicht.

Honorine schob seine Hand weg wie ein lästiges Insekt, ohne sich im mindesten aus ihrer gutgespielten Ruhe und scheinbaren Gleichgültigkeit bringen zu lassen.

„Was willst du? Ich verarge dir das alles ja gar nicht. Jeder sucht seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen, so gut er kann. Habe ich es denn anders gemacht, als ich nach der schweren Verwundung, die mir deine Kugel beigebracht hat, aus der Klinik kam? Hier, sieh selbst, wie du mich zugerichtet hast."

Sie riß das breite Perlenband, das sie um den Hals trug, ab und wies auf die häßliche, entstellende Narbe, die sich am Hals hinzog.

Sörrensen schlug verzweifelt die Hände vor die Augen.

Honorine legte das Band wieder um und fuhr dann mit vollendeter Ruhe, die Ole so unheimlich dünkte, weil er wußte, daß dahinter sein Verderben lauerte, fort zu sprechen: „Ich stand nach deiner Verurteilung allein, ohne jede Verbindung da. Heute sind meine Verhältnisse glänzend. In meinem Salon verkehrt die beste Gesellschaft, ich habe ein gesichertes Einkommen!"

„Ich kann mir denken, um welchen Preis!" warf Sörrensen höhnisch ein.

Honorine sah ihn einen Augenblick forschend aus zusammengekniffenen Augen an.

„Ist es etwa nicht so? Diese Entwicklung war bei dir vorauszusehen", stieß er vielleicht lauter, als er beabsichtigt hatte, hervor.

„Ein jeder findet sich mit dem Leben ab auf seine Weise. Und keiner hat das Recht, über den anderen zu spotten. Wir haben uns lediglich beide bemüht, unser Unglück wieder gutzumachen und haben uns gegenseitig nichts vorzuwerfen", antwortete sie kalt.

„Was willst du dann eigentlich?" herrschte er sie an, angewidert und voll Ekel. „Es steckt ja doch nur eine Teufelei hinter deinem Gehaben. Ich müßte dich nicht kennen! Warum habe ich dich damals nicht getötet wie ein giftiges Reptil!"

Honorine war aufgestanden und zu ihm getreten. Sie legte die Hände auf seine Schultern und betrachtete ihn mit blitzenden Augen. „Siehst du, so gefällst du mir!"

Sörrensen packte sie bei ihren Handgelenken und schleuderte ihre Arme wild von sich.

„Wärst du immer so gewesen, Maurice, so energisch, so herrisch, dann wäre vielleicht vieles nicht geschehen", sprach sie unbeirrt weiter. „Du hast mein tiefstes Wesen nie verstanden. Gegen eine Frau wie mich benimmt man sich nicht wie eine x-beliebige andere, wie gegen eine von den vielen. Hättest du mich geschlagen, ich wäre rasend gewesen, aber ich hätte in dir den Herrn gefühlt, und hätte die Hand geküßt, die mich gezüchtigt hat. Hättest du mich hinausgeworfen, ich hätte gewußt, daß du ein ganzer Mann bist, und wäre wiedergekommen und hätte dich angefleht, mir zu verzeihen. Du aber glaubtest, mich mit schönen Worten umstimmen, mich umwandeln zu können. Statt daß ich dich gebeten habe, batest du mich. Du verlangtest Mitleid von mir. Deine Liebe war weich und sensibel. Und damit war, wie ich nun einmal veranlagt bin, deine Sache verloren!"

Ole hatte zornig die Brauen zusammengeschoben, Mißtrauen in den Augen. Wo hinaus wollte sie mit dieser seltsamen Selbstanklage? Forschend schaute er ihr in das Gesicht, und da fiel ihm plötzlich auf, daß sie um viele Jahre gealtert schien.

Sie aber ließ sich durch sein Schweigen nicht beirren. „Frauen meiner Art sind immer extrem. Wir können unlogische, bitterböse Wesen sein, wenn man uns nicht zu behandeln versteht. Als ich damals merkte, daß ich die Zügel in der Hand habe, tyrannisierte ich dich, quälte und peinigte ich dich. Du aber bist vor mir auf den Knien gelegen, hast gebettelt um meine Liebe. Alle Demütigungen hast du schmerzlich ertragen. Das darf ein Mann nicht, wenn die Frau nicht jeden Respekt vor ihm verlieren soll. Du siehst, ich wäge unsere Fehler, die wir begangen haben, gerecht und ohne jede Beschönigung ab, und keine Schale der Waage neigt sich zugunsten des einen oder anderen."

Sie sprach ruhig und gemäßigt, fast objektiv wie ein Richter, der das Maß der Schuld zu erforschen sucht.

„Was soll das alles?" fragte Sörrensen dumpf. Es war eine große Müdigkeit und Stumpfheit in ihm.

Honorine setzte sich auf die Armlehne des Stuhles, in dem Marzelle so oft gesessen hatte, als er ihr Bild malte, und diese kleine, unbedeutende Zufälligkeit brachte Ole unwillkürlich das Hoffnungslose seiner Lage zum Bewußtsein. Diese Frau vor ihm mit ihrem unsteten Blick, mit dem frivolen Zug um die Lippen kannte bestimmt kein Erbarmen mit ihm. Er fühlte deutlich, sie spielte mit ihm, wie die Katze mit der Maus spielt, bevor sie ihr den tödlichen Krallenhieb versetzt.

„Als du damals endlich den Revolver auf mich abdrücktest", spann sie ihre Rede etwas leiser weiter, während sie beide Hände um ihr Knie schlang, „warst du für mich wieder der Mann, der sich aufraffte, sich zu rächen für das, was ich ihm angetan habe, der mich für die ihm zugefügten Kränkungen züchtigte. Du wolltest mich töten, damit mich kein anderer Mann mehr lieben könnte, und ich brachte dich in das Gefängnis, damit du keiner anderen Frau mehr angehören konntest. Ja, ich haßte dich damals, als ich in der Klinik lag und daran dachte, wie furchtbar mich die Wunde entstellen werde. Ich hätte dich lieber auf dem Schafott gesehen als im Zuchthaus. Aber je weiter die Ereignisse in meinem Gedächtnis zurücktraten, um so stärker empfand ich, daß dieser Haß zu schmelzen begann wie das Eis im Föhn, daß er langsam in Liebe umschlug. Ich begann, dich wieder zu lieben, weil ich erkannt hatte, daß du dir deines Wertes wieder bewußt geworden bist und du mich verachtetest."

Ihre Augen bekamen einen feuchten Glanz, ein feiner Tränenschleier überzog sie.

Regungslos, wie erstarrt, hielt sich Sörrensen. Ein mattes Lächeln ging über seine Züge, es erlosch aber sofort wieder. Die Muskeln seiner Wangen zitterten. Honorine und er waren in diesem Augenblick seltsam verbunden und seltsam geschieden. Hart und stoßweise sagte er: „Aber ich liebe dich nicht. Gib dich keiner Täuschung hin. Von Liebe kann zwischen uns beiden nie wieder die Rede sein. Meine Liebe ist hinter den Zuchthausmauern zu Haß geworden. Du siehst also, wir haben die Rollen getauscht."

Honorine biß sich auf die Lippe. In ihren Augen glomm es jetzt unheimlich auf wie bei einem Raubtier, wenn es zum Sprung ansetzt. „Weil du die andere liebst!" fauchte sie, und ihre bisherige Ruhe und die leise Rührung, die sie über sich selbst empfand, war verschwunden und begann einer zornigen Erregung Platz zu machen.

„Laß die andere aus dem Spiel", entgegnete er finster, während er mit der geballten rechten Faust auf die innere Fläche der linken Hand hämmerte. „Wieviel verlangst du, wenn du mich in Frieden läßt? Bestimme die Summe. Alles, was ich habe, ich opfere es gern, damit du endlich aus meinem Leben verschwindest."

Honorine brach in höhnisches, wildes Lachen aus. „Das glaube ich!" rief sie mit streitbar vorgestrecktem Kopf. „Aber ich pfeife auf dein Geld!"

„Was verlangst du dann? Was kostet dein Schweigen?"

Honorine stand jetzt dicht vor ihm. „Dich selbst! Du liebst mich nicht mehr, sagst du? Gut, ich kann dich dazu nicht zwingen und dir deine Liebe zu ihr aus dem Herzen reißen, so gern ich es täte. Es bliebe mir schließlich noch der eine Weg, dich von ihr zu trennen, dich der Polizei auszuliefern. Das würde mir jedoch nichts nützen, du würdest dadurch auch mir entrissen, und ich will dich haben, weil ich dich noch liebe. Zwingen kann ich dich aber, daß deine Frau nicht allein dein Leben ausfüllt. Ich verlange, daß auch ich dir noch etwas gelte."

Sie hielt einen Augenblick inne, um dem, was sie jetzt sagen wollte, einen um so stärkeren Nachdruck zu verleihen. „Ich will dich jeden Abend ohne Ausnahme bei mir sehen. In diesen Stunden gehörst du mir, und vielleicht erwacht dann in dir doch wieder etwas von deiner alten Liebe zu mir."

„Niemals — nie — nie!" empörte sich Sörrensen.

„Dein Widerstand wird dir nichts nützen!" warf sie spöttisch dazwischen.

„Und wenn ich nun deine unerhörte Forderung ablehne?" fragte Ole, seine Stimme kreischte vor Entrüstung. „Wenn ich auf dich verzichten muß, soll auch sie dich nicht haben!"

„Das wirst du nicht verhindern können."

„Glaubst du?" erwiderte sie, die Brauen hochziehend. „Ich werde das dadurch zu verhindern wissen, daß ich dann eben doch zu dem letzten Mittel greife, von dem ich vorhin sprach. Dann ist mir alles gleich. Und die Polizei wird mir sehr dankbar sein, wenn ich sie verständige, wer Ole Sörrensen in Wirklichkeit ist."

Sörrensen verlor die Selbstbeherrschung. Grimmig erhob er die Hand zum Schlag, aber Honorine rührte sich nicht, sie machte nicht die geringste Bewegung, nicht einmal mit den Augen blinzelte sie, die starr auf ihn gerichtet waren. Da ließ er den Arm sinken. Wie vernichtet ächzte er: „So zu handeln vermag nur eine Frau deines Schlages! Ahnst du denn, wie ich dich verachte?!" Ihm war zumute, als sei er hinausgeworfen aus sich selbst. Er kannte seine Stimme nicht mehr, so leer und feige war sie.

Honorine wußte jetzt, daß sie gesiegt hatte. Ihren Triumph geschickt verbergend, antwortete sie: „Rohe Gewalt hilft dir diesmal nicht. Also, ich erwarte dich von morgen ab. Suche nicht, mir zu entkommen, es wäre vergeblich. Gewarnt bist du."

Sie wendete sich von ihm ab, zog ihre Handschuhe glatt. „Meine Adresse ist Kronprinzessegade 37. Auf Wiedersehen morgen abend."

Sie nickte ihm zu und verließ das Atelier. Noch war im Raum ein Nachwehen ihres Parfüms.

Sörrensen fuhr steif herum, wankte zum Tisch, taumelte eckig in einen Stuhl. Seine Stirn schlug hart auf die Platte des Tisches.

Frau Sörrensen hastete in diesem Augenblick in großer Aufregung herein und eilte zu Ole. Sie war noch angekleidet, wie sie von der Straße kam. „Um Himmels willen, Junge — habe ich mich getäuscht, oder war sie es wirklich?"

Ole reckte etwas den Kopf auf und bejahte.

Erschüttert sah die alte Frau auf ihren Sohn nieder. Die Scheu vor etwas Furchtbarem schloß ihr für eine kurze Weile den Mund. Dann aber fragte sie leise, sie tastete gleichsam nach Worten: „Und — und was hat sie beschlossen? Was — was verlangt sie?"

„Als Preis ihres Schweigens hat sie sich eine Folter ausgedacht — — eine unmenschliche Folter —" Er konnte nicht weitersprechen. Wieder fiel sein Kopf auf die Arme, die kraftlos über der Tischplatte lagen.

„Armer Ole — arme Marzelle", murmelte Frau Sörrensen bestürzt.

„Ja, Mutter", stöhnte Ole, „nun liegt unser Glück in Scherben."

Achtes Kapitel

Es war inzwischen Ende September geworden. Die bekannten ältesten Leute erinnerten sich nicht an einen derartig prachtvollen Herbst, der Tag für Tag seine glänzenden Sonnenstiche über Kopenhagen und den Oeresund breitete. Selbst jetzt, wo es Nacht war, strahlte die Erde die unter tags aufgesogene Wärme wieder aus, so daß ein milder Lufthauch die im gelben Blätterschmuck prangenden Bäume umfächelte und ihnen den Frühling vortäuschte.

Für Marzelle war es die ganzen Tage über, als ob der Himmel voll düsterer Wolken hinge. Und schlaflos lag sie nachts im Bett und wartete, wie sie es die endlosen Nächte der letzten Woche getan hatte, auf die Heimkehr ihres Mannes. Das Licht der kleinen Schirmlampe auf dem Nachttisch sickerte herab über die blaue Damastdecke auf den Teppich vor dem Bett und verfloß im Dämmern der Wände. Marzelle starrte zur Zimmerdecke empor und kämpfte tapfer gegen die aufsteigenden Tränen an, während aus den dunklen Ecken des Zimmers böse Gedanken auftauchten wie Geister und die Ruhelose wirbelnd umschwebten.

„Was ist mit Ole vorgegangen?" flüsterte einer Marzelle ins Ohr. „Was ist geschehen, daß er plötzlich keinen Abend mehr zu Hause verbringt, wo ihr doch sonst gemeinsam nach dem Abendbrot um den runden Tisch im Erkerzimmer saßet und er dir aus einem Buche vorlas oder ihr fröhliche Zukunftspläne schmiedetet." Und ein zweiter zischelte boshaft: „Warum kommt er immer erst in den frühen Morgenstunden nach Hause, wenn die erste Helligkeit um den Rahmen der Fenster spinnt? Wo verbringt er Nacht für Nacht seine Zeit?" Ein drittes Gespenst aber hockte grinsend am Kopfende des Bettes und höhnte: „Kannst du wirklich alle die schönen Ausreden glauben, die er erfindet, um sein Fernbleiben vor dir zu entschuldigen?"

Marzelle warf sich stöhnend auf die Seite und scheuchte mit einer heftigen Handbewegung die quälenden Geister zurück in die finsteren Winkel. Ein heißes Brennen war in ihren Augen. Was waren das jetzt für Tage voll ungeahnter Bitterkeit und schmerzlicher Enttäuschung. Ihr fiel jener Abend ein, als Ole ihr zum ersten Male sagte, er könne heute nicht zu Hause bleiben, er habe sich mit einigen Freunden verabredet. Sie hatte natürlich nichts dagegen einzuwenden. Sie begriff sehr gut, daß er auch einmal mit Freunden beisammen sein wollte. Als sich aber nun diese Verabredungen Abend für Abend wiederholten, wußte sie, daß seine damalige Versicherung, er ginge nur ungern, aber er könne nicht gut absagen, eine Unwahrheit war, eine bewußte Lüge.

(Fortsetzung folgt.)

Bandagist Ackermann
Grunaer Straße 16, I.
Der Fachmann für Plattfußeinlagen
Leibbinden / Bruchbänder / Gummistrümpfe
Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgeämter

Dr. U., Flensburg:
Schlüterbrot ist für das Wohlbefinden vieler Millionen unentbehrlich. Es ist viel bekömmlicher, leichter verdaulich, bedeutend nährkräftiger als das gewöhnliche Brot.

REGINA
KÜNSTLER-ECK
TÄGLICH GEÖFFNET!

Waffelbruch
täglich frisch wieder zu haben
Waffelfabrik Kaitzer Straße 92/94
H. Vollmann W. Hromadka's Eidam
Einzelverkauf 8 bis ½6, Sonnabends 8 bis 4 Uhr.

Wir haben einige kaum gebrauchte
Klein-Contis
auf Lager, die wir zu günstigen Preisen abgeben, aber beeilen Sie sich
G. H. Rehfeld & Sohn G. m. b. H.
Johannstraße 15, I.
Abtlg. Continental - Schreibmaschinen.

Bitte sich beim Einkauf nicht mit „ebensogut" abfertigen zu lassen, sondern auf
Heinrichsthaler Fettkäse
zu bestehen.

Liebes Publikum, bitte!

Unsere Spezialmarke „Staatsbank 202" zu 20 Pfg. ist weit über Erwarten gut aufgenommen worden, so daß unsere Lagerbestände zur Zeit erschöpft sind. Da wir nun einerseits keine zu wenig gelagerte Ware auf den Markt bringen können und andererseits die Lagerung mindestens 3 Monate in Anspruch nimmt, haben wir die Zigarre vorläufig vom Verkauf zurückgezogen und dafür etwas anderes, ganz Besonderes eingeschaltet. Es ist uns gelungen, zwei Restpartien Fehlfarben, „Hauptgespräch" und „Medan", 50-Pfg.-Zigarren in reinen Farben, zu erhalten und können wir sie ebenfalls für nur 20 Pfg. unserer werten Kundschaft anbieten. Ein Angebot, wie es so leicht nicht wiederkommen dürfte.

Arndt & Hoeg
Das Zigarren-Fachgeschäft
Seestraße 18 (Staatsbank)

Bonbon-Bruch
Seibmanns Verkaufsstellen

Dr. Struve
Wenn Sie Wein trinken brauchen Sie auch Struve Selters

Meißner Porzellan
Gerasch, Hauptstr. 7.

Liegestühle
Korb-Müller
Schefferstraße 17

Echt Meißen
Oberseergasse 9

Trikotagen
Einsatz-Hemden
prima Qualitäten
2.90, 2.50, 1.80, 1.25
Mako-Hemden
beste haltbare Ware
2.80, 1.80, 1.50, 1.30
Mako-Unterhosen
gute Qualitäten
2.60, 1.90, 1.50, 1.30, 1.00
Militär-Unterhosen
allerbeste Haltbarkeit
2.40, 2.10, 1.75
Normal-Unterhosen
prima wollgemischt
2.20, 1.80, 1.50, 1.30
Annähfüßlinge
in Wolle und Baumwolle
annähen oder einnähen als Sohlen gratis, gleich zum Mitnehmen.
Paar 0.40, 0.50, 0.60, 0.90
Richter
Christl. Geschäft
5% Edeka
Regenstraße
Ecke Ammonstraße

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Uneinheitlich und weiter zurückhaltend

Berliner Börse vom 20. Juni

Die Börse setzte zum Wochenbeginn unregelmäßig ein. Die Grundstimmung war weiter gehalten. Anscheinend bieten Hoffnungen aus Lausanne und die Festigkeit der deutschen Werte im Auslande der Tendenz eine Stütze. Im Mittelpunkte der Erörterungen standen heute die Gelsenkirchener Bergwerksaktien, nachdem nunmehr bekannt geworden, daß das Reich Aktionär des Unternehmens geworden ist. Da die Phantasie nunmehr aus dem Papier heraus ist, gaben die Aktien von 43,875 in der Vorwoche auf 41,75 nach. Später erfolgte eine Erholung auf 42,875. Braunkohlenwerte waren heute um 1 bis 2 % erholt. Am Elektromarkt tendierten Berliner Kraft und Licht weiter lebhaft und fest. Die Aktien werden demnächst zum offiziellen Handel zugelassen. In dem Zulassungsprospekt soll eine 10 %ige Dividende für 1931/32 in Aussicht gestellt sein. Man hörte Bekula mit 86,75 bis 85,75 (86). Die nach dem ersten Kurs eingetretene Abschwächung wurde wieder mit den bekannten Tauschoperationen des Auslandes begründet. Interesse bestand noch für AEG.; auch Chade waren erholt, während Elektr. Licht und Kraft 1,5 % verloren. Conti-Gummi konnten 1,25 % gewinnen. Von Gaswerten gewannen Schles. Elektr. und Gas 1,75 %. Auch Reichsbank lagen fest (+ 1,75 %). Am Rentenmarkt zog Altbesitz auf 38,25 nach 37,875 und Neubesitz auf 3,75 nach 3,55 an. Reichsbahn-Vorzugsaktien waren mit 73,25 bis 72,625 gesucht. Variable Industrieobligationen eröffneten freundlicher.

Tagesgeld erforderte 5,125 %.

Valuten waren wenig verändert. London-Kabel 3,62.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Deutsche Petroleum 43, Faber-Bleistift 38 G., Hochfrequenz 50,5, Kabel Rheydt 88, Linke-Hofmann 0,5, Scheidemandel 6, Ufa-Film 35 Br., dergl. Bonds 65,5, Burbach-Krügershall 27,875, Wintershall 70,25.

Dresdner Börse vom 20. Juni

Mit der gleichen Zurückhaltung, mit der die hiesige Börse die Vorwoche beschlossen hatte, trat sie auch in den neuen Berichtsabschnitt ein. Während aber am Sonnabend ein etwas freundlicherer Grundton unverkennbar war, machte sich heute eine etwas schwächere Stimmung bemerkbar, die sowohl dem Aktienmarkte wie Rentenwerten Kursrückgänge brachte. Bei Dividendenpapieren mußten Elektra weitere 4,5, Union Diehl 2, Dresdner Baugesellschaft 1,5, Eßlinger Brauerei und Geraer Strickgarn je 2, Ruscheweyh 1,5 und Chemische Fabrik Helfenberg 1 hergeben. Leicht befestigen konnten sich nur Radeberger Exportbierbrauerei + 1,4, Gebrüder Hörmann + 2, und Schubert & Salzer etwa + 1. Bei festverzinslichen Anlagewerten kamen Zittauer Stadtanleihe nach einem letzten Kurs von 54 Br. am 10. Mai heute wieder mit 36 G. zur Notiz. Außerdem erwiesen sich Mecklenburger Staatsanleihe mit — 1,5, Leipziger Stadtanleihen nach ihrem letzten Kurs vom 11. Juni mit — 2, sowie verschiedene Pfandbriefserien des Erbländischen Kreditvereins bis mit — 2, und Sächsische Landespfandbriefe S. VI mit — 1 als stärker rückgängig. Dagegen konnten sich Younganleihe 2,75, Reichsanleihe-Ablösungsschuld-Altbesitz 1, dergl. Neubesitz 0,45, Dresdner Stadtanleihe von 1928 0,75, dergl. von 1926 1,75 und Sächsische Landespfandbriefe S. V 1 befestigen.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsens:** Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 2,75 G., Serie 36 2,25 G., Serie 37 1,8 G., Serie 38: Gruppe 1 2 G., Gruppe 2 1 G., Serie 39: Gruppe 1 0,6 G., Gruppe 2 0,6 G., Serie 40: Gruppe 1 0,6 G., Serie 41 0,4 Br., Serie 42: Gruppe 1 0,25 G., Serie 43 0,2 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein 42 G., Sprit- und Preßglas 4 G., Dresdner Malz 21,50 G., Germania 4 G., Hartmann 5 G., Phänomen 47 G.

Junge Aktien

Strohstoff 75 G., Zwickauer Kammgarn 105 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 63 G., Bank für Brauindustrie 68 G., Bohrisch-Brauerei 54,50 G., Gorkauer Societäts-Brauerei 56 G., Hansabräu Lübeck 55 G., Isenbeck & Co. Brauerei 55 G., Somag Sächsische Ofen- und Wandplatten 65 G., Steiner & Sohn Paradiesbetten —, Gebr. Ueckermann 58 G., Vereinigte Holzstoff und Papier 67 G., Walther & Söhne 64,5 G., Chemische Fabrik von Heyden 60 G., Hartmann Maschinen 100 G., Hartwig & Vogel 60 G., Lauchhammerwerk 70 G., Hruschauer Tonwaren 10 G.

Leipziger Börse vom 20. Juni

Ohne Geschäftsbelebung eröffnete die Effektenbörse die neue Woche in behaupteter Stimmung. Das Interesse an Zuckeraktien hielt weiter an, wobei Halle-Zucker nochmals mehrere Prozent profitierten. Sonst waren die Kursveränderungen belanglos. Fritz Schulz büßten 1,5 % ein. Am Markt der festverzinslichen Werte war die Tendenz bei stillem Geschäft eher etwas fester.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin		Parität	20. Juni 1932 Geld	20. Juni 1932 Brief	18. Juni 1932 Geld	18. Juni 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,948	0,952	0,948	0,952
Canada	1 Doll.	4,198	3,416	3,524	3,616	3,674
Istanbul	1 Pfd.	8,456	2,018	2,022	2,018	2,022
Japan	1 Yen	12,092	1,289	1,291	1,289	1,291
Kairo	1 Pfd.	20,953	15,64	15,68	15,65	15,69
London	1 Pfd.	20,429	15,25	15,29	15,26	15,30
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,507	0,325	0,327	0,325	0,827
Uruguay	1 Goldpeso	4,25	1,778	1,782	1,778	1,782
Amsterdam	100 Guld.	168,74	170,13	170,47	170,13	170,47
Athen	100 Dr.	5,448	2,747	2,753	2,747	2,753
Brüssel	100 Belga	58,37	58,54	58,66	58,54	58,66
Bukarest	100 Lei	2,511	2,520	2,526	2,520	2,526
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	82,22	82,38	82,22	82,38
Helsingfors	100 f. M.	10,573	7,063	7,077	7,093	7,107
Italien	100 Lire	22,09	21,50	21,54	21,50	21,54
Jugoslawien	100 Dinar	7,39	6,993	7,007	6,993	7,007
Kaunas	100 Litas	41,98	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen	100 K.	117,50	83,27	83,43	83,27	83,53
Lissabon	100 Esc.	18,572	13,89	13,91	13,94	13,96
Oslo	100 K.	112,50	74,87	75,13	74,83	74,87
Paris	100 Frs.	16,45	16,54	16,58	16,54	16,58
Prag	100 K.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	68,68	68,82	68,63	69,07
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,89	82,15	81,97	82,13
Sofia	100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,67	34,73	34,67	34,73
Stockholm	100 f. K.	112,50	78,02	78,18	78,12	78,28
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	109,38	109,61	109,39	109,61
Wien	100 Schill.	58,07	81,85	82,05	81,85	82,05

* **Berlin,** 20. Juni. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,10 bis 47,30, Kattowitz 47,10 bis 47,30, Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,85 bis 47,25.

* **London,** 20. Juni, 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 362⅝, Montreal 421, Amsterdam 897¼, Paris 92,28, Brüssel 26,05, Italien 70,87, Berlin 15,28½, Schweiz 18,59, Spanien 43,98, Kopenhagen 18,81, Stockholm 19,54, Oslo 20,30, Lissabon 109⅜, Helsingfors 218¼, Prag 122⅝, Budapest 81,00, Belgrad 212¼, Sofia 320, Rumänien 617¼, Konstantinopel 750¼, Athen 550, Wien 33,75, Warschau 32,25, Buenos Aires 38,50, Rio de Janeiro 515, Yokohama 1,8¹¹/₁₆, Montevideo 29,50, tägliches Geld ¾ bis ⅝, Privatdiskont 1 bis 3⅛.

* **Amsterdam,** 20. Juni, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 58,68 bis 58,71, London 897¼ bis 898, Neuyork 247,60 bis 247,85, Paris 973¼ bis 973½, Belgien 34,45 bis 34,47, Schweiz 48,24 bis 48,27, Italien 12,64 bis 12,67, Madrid 20,35 bis 20,40, Oslo 43,90 bis 44,25, Kopenhagen 48,90 bis 49,25, Stockholm 45,90 bis 46,20, Wien 34,00 bis 35,00, Prag 733¼ bis 735¼.

* **Zürich,** 20. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,17, London 18,60, Neuyork 513⅜, Belgien 71,42½, Italien 26,28, Spanien 42,30, Holland 207,15, Berlin 121,80, Stockholm 95,25, Oslo 91,50, Kopenhagen 101½, Sofia 372, Prag 15,20, Warschau 57,40, Belgrad 900, Athen 335, Konstantinopel 248, Bukarest 307, Helsingfors 370, Privatdiskontsatz, Inland 1½, Ausland 4, Buenos Aires 117, Japan 157, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Dreimonatsgeld 1¾.

Kraftverkehr Freistaat Sachsen AG. in Dresden

In der unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr.-Ing. e. h. Sorger abgehaltenen Hauptversammlung vertraten 18 Aktionäre ein Aktienkapital von 8,8 Millionen mit 6603 Stimmen. Der Vorsitzende erstattete Bericht, dem zu entnehmen ist, daß, wie alle Verkehrsunternehmungen, auch die Gesellschaft betroffen wurde. Die Gesamtleistungen im Fahrbetrieb haben einen wesentlichen Rückgang erfahren. Nach Möglichkeit hat man Entlassungen vermieden. Trotzdem sei die Zahl der Angestellten und Arbeiter im Berichtsjahr auf 1823 (1854) und bis zur Abfassung des erst heute erstatteten Berichts auf 1670 zurückgegangen. Die in früheren Bilanzen ausgewiesene Konsortialbeteiligung wurde abgeschlossen, allerdings mit einem Verlust von 564 000 Mark, zu dessen Beseitigung einmal der sonst zur Dividendenausschüttung verwendbar gewesene Reingewinn von 301 000 Mark und ferner ein Betrag von rund 268 000 Mark aus der Reserve verwendet wurden. Letztere stellt sich damit auf nur noch 12 000 Mark bei 8,8 Millionen Mark Aktienkapital. Die Unternehmen, an denen die Gesellschaft noch beteiligt ist, seien gesund und hätten sich angemessen entwickelt. Der Aufsichtsrat wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt mit Ausnahme zweier Mitglieder, an deren Stelle neu in den Aufsichtsrat eintreten Oberregierungsrat Dr. Protze vom sächsischen Wirtschaftsministerium und Stadtrat Dr. Böhme, Chemnitz.

Die Bilanz verzeichnet 1,2 Million Beteiligungen, 3,11 Millionen Debitoren einschließlich 1,66 Million Bankguthaben, andererseits 1,5 Million Mark Darlehen, 2,46 Millionen Mark Hypothekenschulden, 0,15 Million Mark Gläubiger und das Betriebskapital im Autobusbetrieb mit 4,66 Millionen Mark. Auch die beantragten Satzungsänderungen, wobei insbesondere eine starke Ermäßigung der festen Bezüge des Aufsichtsrats und der Wegfall sonstiger Bezüge erwähnenswert sind, wurden ebenfalls einstimmig genehmigt.

Hauptversammlungen

* **Baumwollspinnerei Zwickau in Zwickau.** In der Hauptversammlung, die unter Vorsitz des Konsuls Max Reimer stattfand, wurde der von uns bereits bekanntgegebene Abschluß einstimmig und ohne Aussprache genehmigt und beschlossen, den von 442 120 Reichsmark auf 430 840 Reichsmark verringerten Verlust unter Aufrechterhaltung der Reserve von 20 783 Reichsmark wieder auf neue Rechnung vorzutragen. Im Geschäftsgang hat sich bisher eine Erleichterung noch nicht gezeigt und nach wie vor sind die Aussichten sehr pessimistisch zu beurteilen.

* **Zwickauer Kammgarn-Spinnerei in Zwickau in Sa.** Die unter Vorsitz des Konsuls Reimer in Dresden abgehaltene Hauptversammlung genehmigte den von uns kürzlich mitgeteilten Abschluß mit einer Dividende von 10 % auf die Stammaktien gegen 12 % in den letzten Jahren. Der Aufsichtsrat wurde in seiner bisherigen Verfassung wiedergewählt. Von seiten der Direktion hören wir, daß sich noch immer keine Anzeichen einer Besserung ergeben und man nach wie vor die Aussichten kaum zu beurteilen vermöge.

Berliner Sterlingkurs
am 20. Juni
Im Mittel .... 15.27 (am 18. 6. 15.28)

Von den Warenmärkten

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

	20. Juni	18. Juni
Weizen, märk. (75/76 kg)	251-253	252-254
Juli	261,5-262,5	264
September	227,5-228,2	230,5
Oktober	228,5	231
Dezember	232-232,5	234,5
Tendenz:	ruhig	ruhig
Roggen, märk.	187-185	186-188
Juli	183	—
September	179—179,5	181
Oktober	180,5-181	182
Dezember	183	185
Russen cif	195	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Gerste		
Brau-	—	—
Fu.- u. Ind.-	160-170	162-170
Winter-	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer, märk.	156-160	156-160
Mecklbg.	—	—
Juli	161,5-162,5	164
September	—	147,5
Oktober	—	—
Dezember	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig

	20. Juni	18. Juni
Weizenmehl	31.00-34.75	31.00-34.75
Roggenmehl	25.25-27.25	25.25-27.25
Weizenkleie	10.00-10.50	10.10-10.65
Roggenkleie	10.00-10.40	10.00-10.30
Viktoriaerbs.	17.00-23.00	17.00-23.00
Kl.Speiseerbs.	21.00-24.00	21.00-24.00
Futtererbsen	15.00-17.00	15.00-19.00
Ackerbohnen	15.00-17.00	15.00-17.00
Wicken	16.00-18.00	16.00-18.00
Lupinen, blau	10.00-11.00	10.00-11.00
Lupinen, gelb	14.50-16.00	14.50-16.00
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10.20-10.40	10.20-10.40
Erdnußkuch.	10.60	10.60
Erdn.Kuchenmehl	10.80	10.80
Trockenschn.	8.70	8.70
Sojabohn.Schrot ab Hamburg	10.00	10.00
do. ab Stettin	10.90	10.90
Kart. Flocken	—	—
Kartoff., weiß	1.40-1.60	—
Kartoffel, rote	1.80-2.00	—
Kart., gelbfl.	2.90-3.10	—
Nierenkartoff.	—	—
Odenwäld., blaue	—	—
Fabrikkart.	7,5—8,5 ₰	—

Berliner Produktenbörse vom 20. Juni

Die Aufnahmeneigung des Handels und der Mühlen ist angesichts der noch immer ungeklärten Austauschexportmaßnahmen und des weiter sehr günstigen Felderstandes — besonders gut stehen nach den letzten Meldungen fast überall die Weizenschläge, wobei außerdem noch eine größere Anbaufläche hinzuzurechnen ist — auf ein Mindestmaß zurückgegangen. Das Geschäft hat an der heutigen Getreidebörse aus diesem Grunde stagniert, da bei den neuerlich abgesunkenen amtlichen Notierungen, denen unveränderte Forderungen entgegenstehen, eine Basis für neue Schlüsse auf Herbstgetreide sich nicht finden läßt. Weizen auf spätere Lieferung verlor rund 2,50 Mark, im Durchschnitt. Roggen gab um 1,50 Mark nach. Das Angebot auf prompte Abladung wird wieder zu den üblichen Bedingungen durch die Stützungsstellen aus dem Markt genommen. Am Mehlmarkt folgen die Mühlen in dem Preise nicht der Entwicklung der Kornfrucht, so daß manche Geschäftsmöglichkeiten auf später zu erfüllende Kontrakte versäumt werden. Im Lokohandel kauft der Konsum vorsichtig. Man rechnet aber in Kreisen der Müllereien mit einem größeren Bedarf bis zur neuen Ernte. Hafer behält ebenso wie Gerste kleines Geschäft. Die Gebote sind ermäßigt, doch lauten die Forderungen nicht entgegenkommend.

* **Preisnotierungen für Eier vom 20. Juni.** (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelt): Sonderklasse (über 65 Gramm) 7¾, Klasse A 6¾, Klasse B 6, Klasse C 5½ Pfennig. Frische Eier Klasse A 6¼, Klasse B 6 Pfennig. Aussortierte kleine und Schmutzeier 4½ Pfennig. Tendenz: freundlicher.

Berliner Metallterminhandel vom 20. Juni

Kupfer: stetig. Juni 42,75 G., 43,50 Br., Juli 42,75 G., 43,25 Br., August 43,25 G., 43,75 Br., September 43,75 G., 44 Br., Oktober 44 G., 44,75 Br., November 44,50 G., 45,25 Br., Dezember 45 G., 45,75 Br., Januar 1933 45,50 G., 46,25 Br., Februar 46,50 bez., 46,25 G., 46,50 Br., März 46,50 G., 47 Br., April 47 G., 47,50 Br., Mai 47,25 G., 48 Br.

Blei: lustlos. Juni 14,50 G., 15,50 Br., Juli 14,50 G., 16 Br., August 15 G., 16 Br., September 15 G., 16,50 Br., Oktober 15 G., 17 Br., November 15,50 G., 17,50 Br., Dezember 15,50 G., 18 Br., Januar 16 G., 18,50 Br., Februar 16 G., 18,50 Br., März 16,50 G., 19 Br., April 17 G., 19 Br., Mai 17 G., 18,25 Br.

Zink: stetig. Juni 18 bez., 18 G., 18,25 Br., Juli 18,25 G., 18,50 Br., August 18,50 bez., 18,50 G., 18,75 Br., September 18,75 G., 19 Br., Oktober 19 G., 19,50 Br., November 19 G., 20 Br., Dezember 19,50 G., 20,50 Br., Januar 1933 20 G., 21,50 Br., Februar 20 G., 22 Br., März 20 G., 22,50 Br., April 21 G., 23 Br., Mai 21,50 G., 23,50 Br.

Londoner Metallbörse vom 20. Juni

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 28¼ bis 28⅜, 3 Monate 27⅞ bis 27⅜, Settlementspreis 28¼, Elektrolyt 31⅛ bis 32⅛, best selected 30¼ bis 32, strong sheets 50, Elektro wire bars 32⅛.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 114⅛ bis 114⅜, 3 Monate 117 bis 117¼, Settlementspreis 114¼, Banka 124¼, Straits 118¾.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: träge. Ausländisches prompt 9¹¹/₁₆, entfernte Sichten 10³/₁₆, Settlementspreis 9⅝.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Gewöhnliches prompt 11⅛, entfernte Sichten 12, Settlementspreis 11⅛. **Aluminium** (Pfund Sterling je Tonne), Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne), Erzeugerpreis 43 bis 43½, chinesisches 17½. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 11½ bis 12½. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9¾. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11½. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne), Inland 225 bis 230, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech I. C. Cokes** 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libras) 14⅜ bis 15⅜. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 16⅛ bis 16¾. **Cleveland-Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. **Silber** (Pence je Ounce): Ruhig, stetig. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 114.

* **Berlin,** 20. Juni. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,038¾ bis 0,042, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 20. Juni. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 51. Original-Hüttenaluminium 160. Dergl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 35 bis 38. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 39,50 bis 41,75.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 20. Juni. Weißzucker: Prompte Lieferung 32,05, Juni 32,27½ bis 32,32½ bis 32,40, Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Juni 5,45 Br., 5,20 G., Juli 5,55 Br., 5,30 G., August 5,70 Br., 5,60 G., September 5,75 Br., 5,70 G., Oktober 5,90 Br., 5,80 G., November 6,05 Br., 5,90 G., Dezember 6,20 Br., 6,10 G., Mai 6,65 Br., 6,55 G. Tendenz: stetig.

* **Bremen,** 20. Juni. Baumwolle loko 6,36.

* **Bremen,** 20. Juni. Baumwolle. (Anfang.) Juli 5,96 Br., Oktober 6,17 G., 6,18 Br., Dezember 6,27 Br., 6,24 G., Januar 1933 6,32 Br., 6,29 G., März 6,45 Br., 6,42 G., 6,44 bez., Mai 6,57 Br., 6,55 G. Tendenz: ruhig.

* **Liverpool,** 20. Juni. Baumwolle. (Anfang.) Juli 4,01 bis 4,02, Oktober 4,01 bis 4,02, Januar 1933 4,06 bis 4,07, März 4,12 bis 4,13, Juli 4,22. Tagesimport 9400 Ballen. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Januar 1933 6,28, Mai 6,82. Upper f. G. F.: Juli 5,18. Tendenz: ruhig.

* **London,** 20. Juni. Gummimarkt. Creppe Rubber loko 2⁷/₁₆ (2⁷/₁₆) Pence. Tendenz: stetig.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. Juni

Die Geschäftslage

Das Angebot war in Rindern und Schweinen reichlich. In Kälbern und Schafen ging es weit über den Bedarf hinaus. Der Schweinemarkt hielt schwere Ware in alter Preislage, während leichte Schweine im Preise etwas gedrückt wurde. Kälber hatten schlechtes Geschäft, setzten den Preisrückgang weiter fort und mittlere und leichte Waren sahen sich stark vernachlässigt. Das Geschäft in Schafen war völlig lustlos. Leichte Lämmer und schwere Schafe waren kaum an den Käufer zu bringen. Die übrigen Klassen gaben im Preise fühlbar nach. Rinder fanden schlechten Markt. Wenn auch gute Ochsen und Kühe in annähernd alter Preislage abgenommen wurden, lag das Geschäft namentlich in Bullen sehr schlecht bei weiterem Preisrückgang. Mittlere und geringe Ware in allen Gattungen und Klassen blieb gleichfalls rückläufig. Es bleibt teilweise Ueberstand.

Auftrieb: 149 Ochsen, 430 Bullen, 282 Kalben und Kühe, 51 Färsen, 24 Fresser, 1084 Kälber, 758 Schafe, 2939 Schweine, zusammen 5687 Tiere. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: **Ochsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, junge 33 bis 39 (69), ältere 30 bis 35 (63), sonstige vollfleischige, junge 24 bis 28 (52), ältere 21 bis 23 (47). **Bullen:** jüngere fleischige höchsten Schlachtwertes 31 bis 33 (60), sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26 bis 30 (51), fleischige 22 bis 25 (46). **Kühe:** jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 29 bis 33 (57), sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26 bis 29 (53), fleischige 18 bis 23 (44), gering genährte 14 bis 17 (41). **Färsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 35 bis 37 (66), sonstige fleischige 28 bis 34 (62). **Kälber:** beste Mast- und Saugkälber 33 bis 37 (57), mittlere Mast- und Saugkälber 28 bis 32 (50), geringe Kälber 25 bis 27 (46). **Schafe:** beste Mastlämmer und jüngere Masthammel, Stallmast 35 bis 40 (75), mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 28 bis 33 (65), fleischiges Schafvieh 22 bis 26 (54). **Schweine:** **Fettschweine** über 300 Pfund 40 (50), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 39 bis 40 (51), vollfleischige Schweine von 200 bis 240 Pfund 38 bis 39 (52), vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund 35 bis 37 (52), fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund 34 bis 35 (50), Sauen 33 bis 35 (46). Ausnahmepreise über Notiz. Ueberstand: 25 Ochsen, 40 Bullen, 21 Kühe, 187 Schafe, 84 Schweine.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 20. Juni. **Auftrieb:** 620 Rinder, und zwar 70 Ochsen, 271 Bullen, 212 Kühe, 76 Kalben, ferner 429 Kälber, 1088 Schafe, 1758 Schweine, zusammen 3904 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: 61 Rinder, 29 Kälber, 247 Schafe, 396 Schweine. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht. **Ochsen:** 1. Klasse 35 bis 36, 2. Klasse 32 bis 33, 3. Klasse 28 bis 31. **Bullen:** 1. Klasse 31 bis 33, 2. Klasse 28 bis 30, 3. Klasse 25 bis 27, 4. Klasse 20 bis 24. **Kühe:** 1. Klasse 30 bis 33, 2. Klasse 26 bis 29, 3. Klasse 22 bis 25, 4. Klasse 15 bis 21. **Kalben:** 1. Klasse 35 bis 37, 2. Klasse 30 bis 34. **Kälber:** 2. Klasse 33 bis 35, 3. Klasse 30 bis 32, 4. Klasse 27 bis 29, 5. Klasse 24 bis 26. **Schafe:** 2. Klasse 36 bis 38, 3. Klasse 32 bis 35, 4. Klasse 28 bis 31, 5. Klasse 25 bis 27. **Schweine:** 1. Klasse 39 bis 40, 2. Klasse 40 bis 41, 3. Klasse 38 bis 39, 4. Klasse 36 bis 37, 7. Klasse 36 bis 38. Ueberstand: 150 Rinder, und zwar 12 Ochsen, 90 Bullen, 35 Kühe, 13 Kalben, 4 Kälber, 400 Schafe, 40 Schweine. Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber schlecht, Schafe langsam, Schweine schlecht.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 20. Juni 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		20. 6.	18. 6.
5	D.Wertb.Anl. r.32	—	—*
5	do. do. r.33	—	—*
8 (7)	Reichsanl. v. 1929	—	—*
5	Reichsanl. v. 1927	—	—*
4	Dtsch. R.-Sch. K.	—	—*
5½	Int. Younganl. v. 30	58,75 G	58,0 G
5 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	47,5 G	48,0 G
—	Sächs.St.-Anl.v.27	47,0 G	47,0 b
5	S. Schatzanw. v.29	—	—
5	Reichsp.Schätze II	86,5 G	88,5 G
5	do. v. 1931 I	—*	—*
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	80,0 G	80,0 bG
6 (8)	do. do. IV	80,5 G	80,0 bG
—	do. do. II	—*	—*
—	do. Aufw. do. III	85,5 G	85,0 bG
—	Deutsch. Anl.Altb.	38,0 bG	37,0 G
—	do. Neubes.	3,75 bG	3,3 b
—	D.Wertb.-Anl.v.28	—	—
4	D. Schutzgeb.-Anl	2,6 G	2,4 G
6 (4)	Dresd.Stadtanl. 28	39,25 bG	38,5 G
6 (7)	do. do.v.26 I/II	38,75 B	37,0 G
6 (7)	do. do. v.28	—	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	40,5 G	40,75 b
5	do. do. 28	51,0 G	—
5 (4)	Lpz. Stadtanl. 1928	43,0 G	—
6 (4)	do. do. 1929	43,0 G	—
6 (4)	Riesaer Stadtanl.	48,0 G	48,0 G
6 (4)	Zitt. Stadtanleihe	38,0 G	—
6 (4)	Zwick. Stadtanl.	38,0 G	—
—	Dresdn. Abl. Altb.	28,5 G	28,5 bG
—	do. do. Neubs.	2,6 G	2,6 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	35,0 G	35,0 G
—	do. do. 29	45,0 G	45,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	5,0 G	5,0 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	77,0 G	77,0 G
6 (7)	do. do. IV	80,5 bB	80,5 bG
5	do. do. V	78,0 G	78,0 G
5	do. do. I	74,0 G	74,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	81,6 bG	81,75 bG
—	do. Gutsch.	2,2 G	2,2 G
6 (4)	do. Goldkrdbr. Ser. 2, 4, 5	70,5 bG	70,25 bG
5	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	81,5 b	81,0 b
—	do. Gutsch.	2,5 G	2,5 G
6 (4)	Erbl.Gldpfd.VI/VII	83,0 G	83,25 G
6 (8)	do. do. VIII	82,0 B	83,25 bB
6 (7)	do. do. IV	82,0 b	83,5 bG
6 (7)	do. do. IX	82,0 G	84,0 G
6 (5)	do.Aufw.Goldbr	82,5 bG	81,9 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VI	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VII	85,5 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VIII	86,0 G	86,0 G
6 (7)	do. do. IX	85,0 G	85,0 G
6 (7)	do. do. IV	85,0 G	85,0 G
6 (6)	do. do. V	87,5 G	87,5 bG
6 (8)	do. Gldkrbr.VII	69,5 G	69,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 B
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		20. 6.	18. 6.
6 (8)	Kred.-Anst. Aufw. Schuldverschr.	35,0 G	35,0 G
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	69,0 G	69,0 G
6 (7)	do. do. IX	68,0 G	68,0 G
6	Krd. Goldkrbr. XII	65,0 G	65,0 G
6 (8)	do.Schatzanw.A	61,5 bG	62,0 B
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	83,5 G	83,5 bG
6 (8)	do. do. VI	83,5 G	83,5 G
6 (7)	do. do. II	83,75 G	83,5 G
6 (7)	do. do. IV	83,0 G	83,0 bG
6 (7)	do. do. VII	83,5 G	83,5 bB
6	do. do. III	84,0 G	83,0 G
6 (5)	do.Afw.-Pfb. Ia-38	79,8 B	80,25 bB
6 (8)	do. Goldkrbt. II	57,0 G	57,0 G
6	do. do. III	56,0 G	56,0 G
—	do. Aw.Kr.B.Sa-32	31,5 G	31,0 G
—	do.Ant.-Sch.hierz.	2,25 G	—
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	82,0 G	82,25 B
6 (8)	do. do. XIII	81,75 bG	82,0 G
6 (7)	do. do. XIV	82,5 G	82,5 B
6	do. do. X	83,0 G	83,0 G
5	do. do. VIII	75,5 G	76,0 B
6 (5)	do.A-Pbr.XII/XIIa	85,0 G	85,0 G
—	do. Gutsch. XIIa	6,6 G	6,6 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	50,5 G	50,5 G
	do. Gutscheine	1,1 G	1,0 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst.Goldpfdbr. II	80,0 b	—
6 (8)	do. do. V	87,5 G	86,5 G
6 (8)	do. do. VI	81,0 bB	82,0 B
6 (8)	do. do. VII	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. VIII	81,5 G	81,5 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	73,0 G	73,0 G
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. III, XII, XV, XVI	69,5 G	69,6 b
6 (8)	do. XI, XIII, XVI	69,5 G	69,6 b
6 (8)	do. do. V	70,75 G	70,75 G
6 (7)	do. do. VI	66,75 B	67,0 B
6	do. do. IX	—*	—*
5	do. do. II	—*	—*
5½, 4½	do Aufw.-Pfdbr.	78,5 G	78,5 G
6 (8)	do. Gld.-Schv.	51,0 G	51,0 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfndbr. I/VII	66,0 G	66,5 G
6 (8)	do. do. VIII	66,0 G	66,0 b
6 (8)	do. do. IX	66,0 G	66,0 b
6 (8)	do. do. X/XI	66,0 G	66,0 b
6 (7)	do. do. I	66,0 G	66,0 G
6 (7)	do. do. II	66,0 G	66,0 G
6 (7)	do. do. III	66,0 G	66,0 G
6 (7)	do. do. IV	66,0 G	66,0 G
6	do. do. I	—*	—*
5½, 4½	do. Mob.-Pfbr. I	—	—
6 (8)	do.Gldkom.Obl.	46,0 G	—
6	do. unverlb. I	—*	—*
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	70,0 G	70,0 bG
6 (8)	do. XV, XVII, IX, XXI	69,25 b	69,5 bG
6 (8)	do. XVII, XIX	69,25 G	69,5 b
6 (7)	do. do. X	70,25 G	69,75 bG
6 (7)	do. do.XV,XXII	69,0 B	69,0 bG
	do. do. XXIII	69,0 G	69,0 G
6	do. do. XI	68,0 B	68,0 G
5	do. do. I. u. II.	—	—
4½, 4½	do. Aufw.-Pfdbr.	67,25 G	67,1 G
6 (8)	do.Gdsch.-Vschr. I/II	54,5 G	54,5 G
6 (7)	do. do. III	53,0 G	53,0 G

Zinsf.		20. 6.	18. 6.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw.Goldpfdb I	2,1 B	2,1 B
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,6 B	1,6 B
5	Pf. Grund Kraftw.	0,87 G	0,88 b
5	Säch. Ldkrogg. I	8,1 G	8,1 G
5	do. do. II	8,1 G	8,1 G
5	Zwick.Stkwla. I/II	14,25 G	14,25 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		20. 6.	18. 6.
0	Akt.-Pfb. Münchb	90,0 G	90,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	50,0 G	50,0 G
0	Augsb.Br.a.Hasen	30,0 G	30,0 G
5	Bank für Bauten	54,0 G	54,0 G
12½	Baubk.f.d.Res.Dr.	128,0 bG	128,0 G
0	Baumw. Zwickau	10,0 G	10,0 G
12	Bautzner Brauerei	130,0 G	130,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—*	—*
0	Bergmann, El.-W.	18,0 G	18,0 G
16	Berlin. Kindl.Bräu	—*	—*
0	Blumenfeld Vel.O.	—*	—*
6	Bohrisch.Brauerei	—*	—*
0	Carton. Loschwitz	11,75 G	11,75 G
6	Ch. F. Hellenberg	50,0 bG	51,0 G
0	Chem. F.v.Heyden	26,25 G	26,5 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutsche Jutespin.	—	—
0	Dtsche. Ton-u. St.	22,5 G	22,0 G
10	Dittersdorfer Filz	135,0 b	135,0 G
10	Dortmund. Ritterb	90,0 B	90,0 B
Lit. A 600	Dresdn. Alb. Lit. A	—	—
Lit. B 160	do. Alb. Genuß.	179,0 B	184,0 B
u	do. Bau- u. Ind.	11,0 G	12,5 B
7	do. Chromo	26,0 B	26,0 B
7	do. Fahrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	18,0 G	18,0 G
0	Dr.-Leipz. Schnell	16,5 G	16,5 G
0	Dresdn. Strickmb	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	87,5 b	92,0 B
12	El.-W.-Betr.Riesa	108,0 B	108,0 B
4	Erste Kulmbacher	36,0 B	36,0 G
0	Erzgeb. Holz	15,0 G	15,0 G
6	Eßlinger Brauerei	60,0 B	62,0 B
0	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurs	—	—
u	Felsenkeller-Br.	32,5 B	33,0 b
6	Gassers. Oelsnachs	50,0 G	50,0 G
0	Geblerwerke	27,0 G	27,0 G
0	Gehe & Co.	—	—
16	Geraer Strickgarn	138,0 G	140,0 B

Div. %		20. 6.	18. 6.
0	Glasfabr. Brockw.	8,5 G	8,0 B
15	Görlitz. Waggon	17,0 G	17,0 G
8	Gorkau Brauerei	—*	—*
4	Großenh. Webst.	—	—
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	48,5 G	48,5 G
0	Hansabr. Lübeck	—*	—*
0	Heidenauer Papfb.	16,0 B	16,0 G
0	Hiltmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	156,0 G	154,0 G
6	Hotel Bellevue	—	—
6	C. M. Hutschenr.	10,0 G	10,0 G
4	Industriew.Plauen	39,0 G	39,0 G
10	Ireks	—*	—
4	Isenbeck & Cie	—*	—
0	Kahla, Porzellanf.	7,0 G	7,0 G
15	Kammg. Schedew.	138,0 G	138,0 G
0	Keramag	—*	—*
7	Kieler Br. a. Eiche	70,0 G	70,0 G
4	Kötitzer Ledertuch	48,25 bG	48,25 bG
0	Max Kohl	21,0 bG	21,0 G
8¼	Kraftw. Thüringen	125,0 G	125,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	90,75 B	90,75 B
0	Kunstanstalt Groß	—*	—*
7	Kunstanstalt May	78,0 G	78,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	—*	—*
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	32,5 G	32,5 G
5½	Leipz.Landkraftw.	68,0 G	68,0 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	39,0 G	39,0 G
0	Löbauer Akt.Brau.	62,0 G	62,0 G
6	Mais Meißrichel.	—	—
5	Marienb. Mosaik.	47,0 G	47,0 G
5	Masch. Paschen	—	—
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	—	—
14	Mimosa	157,0 G	158,0 G
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	7,0 B	7,0 B
5	Nähm.-TeileA.-G.	—	42,75 B
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	—	11,0 B
0	Peniger Papier	12,0 B	12,0 B
0	Phönicia-Werke	—	—
0	Plauener Gardinen	—	—
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	32,0 G	32,5 G
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—	—*
14	Radebg. Exportb.	124,0 G	123,5 G
15	Reichelbräu	120,0 G	120,0 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	—	—*
0	Roesler, Feinsteigt.	—*	—*
5	Rosenthal, Porz.	28,0 G	28,0 B
0	Ruscheweyh	7,5 G	8,0 G
j	Sachsenwerk	31,625 b	32,5 G
0	do. V.-A.Lit.B	—	—
0	Sächs. Bronce	—	—
0	„ Glasfabr.	1,0 B	1,0 B
8	„ Malzfabr.	69,5 G	69,5 G
0	„ Webst.-Fabr.	16,0 G	16,0 G

Div. %		20. 6.	18. 6.
8	Schl.Chem. A.-Br.	88,0 B	88,0 B
15	Schöfferhof	124,0 G	124,0 G
10	Schubert & Salzer	120,75 b	119,5 bB
8	Fritz Schulz	38,0 B	38,0 G
0	Seidel & Naumann	10,0 G	10,0 G
0	Siemens, Glasind.	24,0 G	24,0 G
7	Soc. Waldschl.	88,0 B	88,0 B
0	Somag	21,0 G	21,0 G
0	Sonderm.&St.Lit.A	—	—
0	do. Lit.B	—	—
0	Speicherei Riesa	25,0 bG	25,0 G
4	Stealit	—	—
0	Steing. Sörnewitz	20,0 G	20,0 G
8	Steit.Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	20,0 G	20,0 G
0	Thode, Papier	20,0 G	20,0 G
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8½	Thüring. Elektr.	115,0 G	115,0 G
0	Tielsch, Porz.	2,5 G	1,5 G
0	Trapp & Münch	35,0 G	35,0 G
0	Triptis, Porz.	—	—
0	Triton-Werke	—	—
5	Uhlmann Emil	42,0 G	42,0 G
0	Gebr. Unger	30,0 B	30,0 B
0	Union-W. Radebl.	11,0 G	11,0 G
0	Union-W. Diehl	57,0 G	58,0 G
0	Valenciennes	30,0 G	30,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	14,5 G	14,5 G
0	Ver. Eschebach	—	—
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
64	Ver.Fbr.phot.Pap.	—*	—
170	do. Gen.-Sch.	141,0 b	140,0 G
0	Ver. Holzstoff	—*	—*
0	Ver. Metall Haller	11,0 G	11,0 G
0	Ver. Strohstoff	50,0 G	50,0 G
9	Ver. Zünder	81,5 G	82,5 b
7	Vereinsbr. Greiz	78,0 B	—*
0	Volkstedter Porz.	4,5 B	4,5 B
0	Walther & Söhne	4,5 G	5,0 b
0	Wanderer-Werke	26,25 G	26,5 G
0	Weißenb. Papier	18,0 G	18,0 G
0	Wunderlich & Co.	26,0 G	26,0 G
4	Zeiß Ikon	54,5 G	54,5 bG
0	Zellstoff-Verein	1,5 G	1,5 G
0	Zittauer Masch.	84,0 G	84,0 G
12	Zwick. Kammg.	120,5 G	120,5 G

2. Banken

Div. %		20. 6.	18. 6.
0	Allg. D. Credit-A.	22,75 G	22,75 G
11	Bank f. Brauind.	65,0 G	65,0 G
0	Comm.-u.Priv.-B.	16,5 G	16,0 G
0	Darmstädter	18,0 G	18,0 G
0	Deutsche Disco	30,0 G	30,0 G
0	Dresdner Bank	18,0 G	18,0 bG
6	Dresdn.Hand.-Bk.	89,5 G	89,5 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	123,5 G	124,0 G
8	Sächsische Bank	100,0 G	100,0 G
7	Sächs. Bodenkr.	47,5 B	47,5 bB

3. Verkehr

Div. %		20. 6.	18. 6.
0	D. Eisenb.-Betr.	24,0 G	25,0 G
8	Sächs. El. u. Strb.	68,0 G	68,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 20. Juni 1932

ohne Gewähr

	20. 6.	18. 6.
6% Sächs. Anl.	46,5	46,5
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 21	44,0	44,0
8% do. Goldpfdbr. I	58,0	58,0
10% Erbl.Ritt.Feingold „4 l, 1 gr	—	—
do. III	83,5	83,5
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	22,75	22,75
Lpz. Hdl.-u.Vk.-B	57,0	57,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	99,0	99,25
Sächs. Bod.-Cred.	46,0	46,0
Altb. Land-Kraftw	—	—
Bibl. Institut	16,5	16,25
Casseler Jute	107,0	107,0
Chromo Najork	29,0	29,0
Cröllw. Pap.	13,0	12,875
Dermatoid-Werke	—	—
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	26,0	26,0
Fritzsche-H. Buch	7,75	—
Gosag	—	—
GlauzigerZuckerf.	—	48,0
Gedächtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	87,0	87,0
HallescheZuckerf.	24,5	19,0
Hohburg. Quarz	38,5	38,5
Kirchner & Co.	8,5	8,5
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	10,0	10,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	38,5	38,5
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	69,0	69,0
Langb.-Pianhaus	—	—
Lpz. Baumwollsp.	61,0	61,0
Leipz. Feuervers.	107,0	107,0
Leipz. Kammg.	43,0	43,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	1,0	1,0
Leipz. Spitzenf.	18,5	19,5
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	20,25	20,25
Lindner Gottfried	15,5	15,0
Mansfeld	13,0	13,0
Mittw. Baumw.	55,0	55,0
Mittw. Bw.-Web.	6,5	6,5
Naumann Brauerei	38,0	—
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	64,0	64,0
Pittler	—	—
Polyphon	32,0	32,0
Preußle & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	9,0	9,0
Riquet & Co.	42,0	42,0
Rositzer Zucker	21,5	21,0
Sacharinfabrik	6,0	6,0
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	31,5	31,0
Schneider, Hugo	18,0	18,5
Schönherr	16,5	17,0
Schubert & Salzer	121,0	—
Schulz jun.	31,5	30,0
Steingut Colditz	16,5	16,5
Stöhr & Co.	33,25	33,25
Thüringer Gasg.	88,5	88,75
Thür. Wollgarn	89,0	89,0
Ver.Holzst. u.Pap.	—	—
Verein. Thür. Sal.	15,0	15,0
Wezel & Naumann	18,5	18,75
Zitt. Mech. Web.	20,25	20,25
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Preßlitz Braunk.	84,0	84,0

Tendenz: behauptet

Berliner Kurse

vom 20. Juni 1932

ohne Gewähr

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	20. 6.	18. 6.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	38,0	37,12
do. ohne Ausl.-R.	3,625	3,4
Hamb. Anl.-Ausl.	32,75	33,0
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	59,5	—
6% Reichsanl. v. 27	—	—
5½% Int. Reichanl.	60,0	59,5
4% Schutzgeb.-Anl.	2,55	2,55

Wertbeständige Anleihen

	20. 6.	18. 6.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	68,0	68,0
6% do. R. 13/15	67,5	68,0
8% do. R. 19	68,0	68,5
6% do. 17/18	—	68,25
6% do. R. 10	—	—
6% do. GM.Ko.R.20	—	—
7% Pr. Z.-Stdtsch.	72,0	—
6% do. R. 3, 6, 10	—	—
6% do. do. S. 14/15	65,0	65,5
6% do. do. S. 18	—	—
6% do. do. S. 19	65,0	65,0
6% do. do. S. 20/21	—	65,0
6% do. R. 8 und 11	63,0	63,0
6% Pr. Ctrbd. 24	66,1	66,0
6% do. 26/27	65,75	—
6% do. Kom. 28/22/28	—	—
6% Pr.Pfdb.Emi5/46	67,0	67,25
5% Rogg. Gold 1—3	65,5	66,0
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	—	—
5% El. Zweckverb.	3,875	—
5% Lsch. Ztr. Rogg.	6,5	6,5
5% Meckl.Schw.R.	—	—
5% Roggenr. 1—11	6,82	6,87
5% do. 12—18	6,5	6,5

Ausländische Anleihen

	20. 6.	18. 6.
5% Mexikaner abg.	—	—
4½% Oest.amort.E.	1,6	1,6
4% Oest. Gold	8,75	—
4% Oest. Kron.	0,2	—
5% Rum. 03 vereinh.	—	4,3
4½% do. 13	1,0	7,37
4% do. 99	3,25	3,05
4% Türk. Anl. 05	—	2,37
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	2,25	—
4% Ung. Gold	4,75	4,85
4% do. Kronen	0,2	0,2
3½% do. Staatsrente	—	—
4½% Bud. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	25,9	25,9

Transportwerte

	20. 6.	18. 6.
Akg. f. Verk.-Wes.	27,875	—
Allg. Loc.- u. Strb.	58,0	58,5
Kanada	22,125	22,5
Dtsche Eb. Betr.	—	24,25
Hamburg. Paket.	10,625	10,75
Hamburg. Hochb.	42,75	42,25
Hamburg.-Süd	—	—
Hann. Uebrl.u.Str	—	51,0
Hansa-Dampfsch	18,0	18,75
Magdeb. Strb	38,0	37,25
Nordd. Lloyd	12,0	12,12

Bank-Aktien

	20. 6.	18. 6.
Allg.D.Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	86,0	—
Bank f. el. Werte	36,5	36,0
Bank f. Brau-Ind.	—	66,0
Bayr.Hyp.-u.W.-B	—	—
Berl. Handelsges.	87,0	85,5
Berl.Hyp.-B.A.u.B	127,0	127,0
Braunschw.-Hann	—	—
Comm.-u. Priv.-B.	16,0	16,0
Dana. Privat-B.	42,5	—
Dess. Landesbank	16,0	16,25
Deutsch-Asiat. B.	—	—
DeutscheDisconto	30,0	30,25
Dtsche.Z.-Bod.-C.	40,0	40,0
Dtsche. Golddisk.	—	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	39,0	39,0
Dt. Uebersee-Bk.	28,0	28,0
Dresdner Bank	18,5	18,5
Hamb. Hyp.-Bank	—	40,0
Luxemburg Int.	—	1,25
Meckl.-Str.-Hyp.	—	32,0
Meining.Hyp.-Bk.	42,0	42,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	125,0	123,75
Rhein. Hyp.-Bank	—	48,0
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	45,0	46,5
Westd. Bd.-Cred	—	—
Wiener Bankv	4,375	4,12

Industrie-Aktien

	20. 6.	18. 6.
Akkumul.-Fabrik	115,75	115,75
Adler Portl.-Cem.	—	—
Alexanderwerk	—	—
Aku	33,375	34,5
Allg. Elektr.-Ges.	20,625	20,5
Ammendl. Pap.	45,75	45,5
Amperwerke	68,0	67,5
Anhalt. Kohlenw.	42,75	41,0
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	16,5	—
Augsb.-Nürnb. M.	—	21,0
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	11,5	—
Bavaria-St. Pauli	—	—
Bayer. Motoren	—	—
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	31,5	31,62
Berger Tiefbau	118,0	117,0
Bergm.-Elektr.	18,375	18,37
Berl.-Gub. Hutf.	—	118,0
Berl. Karlsr. Ind.	23,375	—
Berl. Kindl	—	—
Berl. Maschinenb.	12,25	12,25
Berl. Neuf.	29,0	29,0
Berthold Messing	8,5	8,5
Beton- u. Monier	23,0	22,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	95,0	—
Bek.- u. Brik.-Ind.	126,0	125,0
Braunschw. Ind.	—	59,5
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	153,0	154,0
Braunschw. Ma.	—*	—*
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	—	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	24,5	23,0
Cartonnag.-Ind.	11,5	—
Charlottenb. Wass	57,75	57,62
I. G. Chemie vollg.	127,0	128,5
do. 50% Einz.	121,0	121,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	33,0	33,0
Che. Fb. v. Heyden	26,0	—
Ch. Ind. Gelsenk.	—	45,0
Ch. Werke Albert	24,5	—
Chillingworth	27,875	28,0
Comp. Hispano	173,5	171,5
Concordia Berg	—	—
Concordia ch. Fb.	28,0	27,0
Concordia Spinn.	—	—
Continent. Gummi	75,125	74,125
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	11,75	11,5
Dtsch.-Atl.Telegr.	76,125	—
Dtsch. Asph.-G.	13,0	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.Gasg.	80,5	80,5
Dtsch. ErdölA.-G.	63,875	64,0
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	18,125	—
Dtsche. Linolwerk	—	28,0
Dtsch.Schachtbau	—	70,0
Dtsch. Spiegelgl.	—	—
Dtsch. Steinzeug	51,0	51,75
Dtsch. Telefon	21,0	22,0
D. Ton- u. St.-W.	23,0	23,25
D. Eisenh. A.-G.	13,875	13,87
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	—	—
Dresdner Bauges.	11,0	11,0
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	—	—
Dresdn.Schnellpr.	—	—
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Masch.-B.	—	—
Dyckerh. & Widm.	18,0	18,5
Dynamit A. Nobel	10,875	—
Egestorff Salz	—	—
Eintracht, Bgwk.	119,5	116,0
Elektra	89,0	—
Elektr. Lief.-Ges.	57,5	60,25
Elektr. Licht u. Kr.	66,875	68,0
Engelhardt-Bräu	—	—
Erdmdt. Spinn.	—	—
Eschweiler Bwk.	—	—
Excels.-Fahrr.-W	—	—
Fahlbg., List & Co.	6,5	6,12
Falkenst. Gardin.	—	—
Farbindustrie	91,375	91,25
Feldmühle Pp.-F.	43,125	42,62
Felt. & Guilleaum	35,625	37,25
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	—	38,25
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	25,0	—
Gebh. & Koenig	—	60,0
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	42,25	43,37
Gust. Genschow	—	37,8
Germ. Portl.-Cem.	21,75	—
Gerresh. Glash.	—	—
Ges. f. el. Untern.	52,375	52,25
Girmes	—	8,25
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmfr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	50,25	49,0
Gebr. Goedh. AG.	—	—
Goldschmidt	16,875	16,0
Görlitzer Wagg.	17,25	17,25
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	152,0	153,5
Gruschwitz Text.	12,125	—
Guano-Werke	—	—
Haberm. & Guck	—	—
Hageda	46,0	45,75
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	—	44,5
Harb. G. Phönix	15,0	—
Harpener	47,75	47,75
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	14,0	14,0
Heilmann-Littm.	9,0	9,0
Heine & Co.	—	—
Hemmoor Portl.	—	52,5
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindt, Aufferm.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	7,5	10,0
Hirschb. Lederfb.	—	82,0
Hösch, Eis. u. St.	26,25	26,75
Hoffm. Stärkefb.	56,0	—
Hohenlohewerke	—	16,0
Phil. Holzmann	32,0	31,12
Hotelbetriebsges.	38,0	39,0
Hubertus Brkhl.	—	—
Huta, Breslau	—	—
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	28,0	—
Ilse, Bergbau	120,75	121,0
do. Gen.	90,0	88,5
Ind.-W. Plauen	—	—
John, A.-G.	15,25	—
Gebr. Junghans	11,0	12,0
Kahla, Porzellfbr.	—	7,0
Kali, Chem.	44,0	54,0
Kaliw. Aschersl.	83,0	83,0
Karstadt	—	—
Kart. Gr.-Särchen	—*	—*
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	—	9,0
Klöckner-Werke	23,125	23,5
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	—	—
Kolb & Schüle	—	—
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	2,0	—
Kötitzer Leder	—	48,0
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	—	—
Kunz, Treibriem.	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	76,0	76,5
Laurahütte	—	—
Leipz.Riebeck-Br.	—	84,0
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leipz. Pianof.Zim.	—	—
Leonhard Brk.	—	—
Leopold-Grube	17,0	17,0
Georg Liebermann	30,0	30,0
Lindes Eismasch.	65,0	—
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	20,0	—
Lingner-Werke	39,5	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	—	70,0
Lüdenscheidt	—	—
Lüneburg. Wachsbl.	—	—
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	—	—
Magirus	—	4,25
Mannesmann-W.	40,0	40,0
Mansfeld	13,75	12,75
Martini & Hünecke	—	—
Masch. Untern.	21,875	22,0
M.F.Buckau-Wolf	—	—
Masch.-F. Kappel	—	—
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Lind	3,0	3,0
Mech.Web. Sorau	—	—
Mech. Web. Zittau	—	20,0
Meinecke A.-G.	28,0	—
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	—	—
Miag	18,75	18,75
Mimosa A.-G.	158,75	—
Mitteld. Stahl	—	50,5
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	21,5
Müller Gummi	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	118,0	117,0
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	5,875	5,62
Obschl. Kokw.	32,75	32,87
Oeking.Stahlwerk	—	—
Orenst. & Koppel	21,75	22,75
Peipers	—*	—*
Phönix Bergwerk	17,5	17,5
PhönixBraunkohl.	—	48,62
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	—	—
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	32,25	32,75
Poppe & Wirth	—	—
Präsp. Untern.	—*	—*
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	124,25	—
Rathg. Waggonf.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reichelbräu	122,25	—
Reichelt Metall	—	—
Reinecker A.-G.	—	—
Rhein. Braunk.	159,5	158,5
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Spiegelgl.	36,25	35,25
Rhein. Stahlwerk	42,875	42,625
Rh.-Westf. Elektr.	49,5	50,0
Rh.-Westf. Kalk	—	—
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	—	57,0
Riedel A.-G.	21,25	21,0
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	28,625	—
Rositzer Zuckerf.	20,75	—
Ferd. Rückforth	25,25	—
Ruscheweyh	7,5	7,75
Rütgersw. A.-G.	32,75	32,875
Sachsenwerk	33,0	31,0
Sächs.-Thr. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhlf.	—	—
Salzdetfurth	146,0	147,0
Sangerh. Masch.	—	—
Sarotti Chocolade	—	53,25
Saxonia Cement	—	35,0
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. a. Z.	—	—
Schl. Brgb. Beuth.	41,75	41,25
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—
do. Lit. B	73,0	71,25
Schl. Lein. Kmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	27,5	27,0
Schles. Textilwk.	—	—
Schneider, Hugo	18,75	17,75
Schöfferhof	125,0	125,0
Schub & Salzer M.	120,0	120,5
Schuckert, Elektr.	57,25	56,5
Schultheiß	48,75	50,0
Schulz jun., Fritz	—	33,5
Schwabenbräu	—	—
Schwanebeck	—	—
Seidel & Naumann	10,0	—
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siegersd. Werke	26,0	—
Siemens Glasind.	—	—
Siemens & Halske	118,25	117,0
Sinner A.-G.	42,75	43,5
Somag	—	—
Sonderm.&St.Lit.A	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt. chem. F.	—	—
Stendt Magnesia	—	—
Steingutf. Colditz	—	—
Stettiner Chamotte	—	8,0
Stettiner Elektr.	—	80,5
Stock & Co., Spir.	25,5	—
Stöhr Kammgarn	33,25	33,5
Stollberg Zink.	—	17,81
Sturm Falzziegel	16,75	16,75
Svenska	6,25	—
Thale, Eisenhand.	—	—
Thöris Ver. Oelf.	54,0	53,8
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	—	89,25
Tietz, Leonh.	54,0	54,25
Trachenbg. Zuck.	24,0	24,5
Transradio	127,75	127,12
Triptis A.-G.	—	—
Triton-Werke	—	—
von Tuchersche	50,25	—
Tuchfabr. Aachen	55,0	—
Tüllfabrik Flöha	—	30,5
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	—	—
Ver. Altbg. Spielk.	—	87,5
Ver. Bautz. Papf.	14,5	14,5
V.che.W.Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	60,0	—
Ver. Planschendh.	—*	—*
Ver. Glanzst. Elb.	47,0	50,0
Ver. Laus. Glas	—	—
Ver. Met. Haller	—	—
Ver. Pinselfabrik	—	—
Vr. Portlands. Sch.	—	—
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	16,0	16,37
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	—	—
Vogel-Telgr.-Dr.	13,75	13,75
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Vogtl. Tüllfabrik	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	33,75	—
Wanderer-Werk	26,125	26,5
Warstein. Grub.	—	—
Wegelin & Hübner	12,0	12,6
Wersch.-Weiß. B.	—	—
Westereg. Alk.	91,0	92,5
Westfäl. Kupfer	—	16,62
Wicking Portl.	7,25	6,8
Wunderlich & Co.	23,0	—
Zeiß Ikon	—	51,75
Zeitzer Masch.-F.	—	28,5
Zellstoff-Vr. abg.	3,0	2,75
Zellstoff-Waldh.	25,875	25,87

Versicherungs-Aktien

	20. 6.	18. 6.
Aachen-Münch. F.	680,0	680,0
Allianz Stuttg.Ver.	140,5	140,5
do. Lebensv.-Bk.	140,5	140,5

Kolonialwerte

	20. 6.	18. 6.
Ostafrika	—	18,0
*Kamerun	—	8,25
Neu-Guinea	92,5	92,5
Otavi-Minen	11,125	11,0
Schant. Hdlsges.	35,5	35,5

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 20. Juni

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	38,25	37,87
do. Neubesitz	3,75	3,65
Ver. Stahlw.-Obl.	38,5	—
A.G. für Verkehr	27,0	27,25
Allg. Lok.-Kraft	57,0	—
Dt. Reichsb. Vz.	73,25	73,32
Hapag	10,87	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	12,12	12,0
Otavi-Minen	—	—
Bk. el. Werte	35,75	—
Bk. für Brau	68,25	—
Reichsbank	125,75	—
Alg. Kunstzijde	34,25	—
A. E. G.	20,87	—
Bayern-Motoren	—	32,75
J. P. Bemberg	31,5	—
Berger Tiefbau	116,75	—
Berl. Maschinen	—	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	38,0	—
Charl. Wasser	57,75	58,0
Chade	174,25	175,5
Conti-Gummi	75,37	—
Daimler-Benz	11,25	—
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Conti-Gas	80,5	80,0
Dt. Erdöl	63,62	64,125
Dt. Linoleum	—	—
Dt. Eisenhandel	13,87	—
Eintracht Brk.	117,0	118,5
El. Lieferung	62,0	—
El. Licht-Kraft	66,75	67,125
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	91,37	91,125
Feldmühle	—	—
Felten-Guilleaume	—	—
Gelsenk. Berg	41,75	42,875
Gesfürel-Loewe	52,75	52,625
Th. Goldschmidt	16,87	—
Hamb. El.-Werke	—	—
Harpener Berg	47,5	47,5
Hoesch	26,0	25,5
Holzmann	—	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	90,5	—
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	82,0	83,0
Klöcknerwerke	23,25	23,25
Lahmeyer	77,0	—
Laurahütte	—	—
Mannesmann	40,0	—
Mansfeld Bg.	—	—
Maschbau-Unt.	22,0	—
Maximiliansh.	84,0	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	32,5	33,0
Orenstein	—	—
Phönix Berg	—	17,0
Polyphon	—	—
Rhein. Braunk.	158,0	—
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	43,0	42,75
Rh.-W. Elektro	49,5	—
Rütgerswerke	32,62	32,875
Salzdetfurth	147,0	—
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	73,0	—
Schub.-Salzer	118,87	118,75
Schuckert El.	58,5	57,625
Schultheiß	49,5	—
Siem.-Halske	117,5	117,75
Stöhr Kammgarn	33,5	33,25
Stollberg Zink	—	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	54,5	—
Ver. Stahlw. Akt.	16,25	15,875
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	91,5	—
Zell-Waldhof	25,0	—